



Modulhandbuch des Studiengangs Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Hinweis:

- Dieses Modulhandbuch ist gültig ab dem Intake WS 2020/21
- Die Module sind alphabetisch nach ihrem Namen sortiert.

(Inklusive) Bildung und soziale Teilhabe in kleinräumiger Perspektive

(Inclusive) Education and social Participation in small-scale Perspective

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0856 (Version 7.0) vom 02.10.2018.

Modulkennung

22M0856

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul bildet den Einstieg in die Spezielle Kompetenz II Bildungsmanagement und –planung in der Kommune. Es vermittelt die Bedeutung einer kleinräumigen Perspektive auf Bildungsbedingungen, -prozesse und –infrastrukturen für junge Menschen und Familien. Dabei wird den Teilnehmenden der Zusammenhang von lebensweltlichen Erfahrungen und Zuschreibungen im sozialen Raum mit der Beschaffenheit von Milieus und formellen (Verwaltungs-) Räumen als Grundgedanke einer sozialräumlich wirkenden Sozialen Arbeit vermittelt. Das weite Verständnis von Inklusion als eine Bildungsförderung, die sich an Vielfalt und Heterogenität orientiert, bildet dabei den fachtheoretischen, fachpolitischen und praxisbezogenen Bezug für Überlegungen zu einer lokalen Gestaltung von Lern- und Entwicklungsbedingungen in Stadtteilen und Gemeinden.

Lehrinhalte

1. Empirische und theoretische Befunde zu Bildungsbedingungen, -verläufen und –benachteiligungen in kleinräumiger Perspektive
2. Inklusion als Rahmenkonzept für die Analyse individueller, sozialer und lokaler Bildungsprozesse
3. Indikatoren für Bildungsprozesse und –strukturen in der Kommune
4. Stadtteile, Gemeinden und Quartiere als Bildungsräume und Lernwelten
5. Verwaltungsraum, Milieu und Lebenswelt als Facetten des administrativ und sozial zu bestimmenden Raumes
6. Lokale Bildungsgefüge und biografische Bildungsprozesse - Möglichkeiten ihrer Analyse aus interdisziplinärer Sicht: Sozialpsychologie, Erziehungswissenschaft und Soziale Arbeit
7. Das Konzept des „signifikanten Bildungserlebnisses“ in seiner Übertragungsmöglichkeit auf Identitätsbildung im Stadtteil
8. Bildungslandschaften als aktuelles Konzept der lokalen Infrastrukturgestaltung
9. Beispiele kommunaler Bildungsnetzwerke und ihrer Organisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr Wissen um Bildungstheorie und soziale Lebenslagen in einem expliziten Raumbezug. Dieser Bezug stellt sich als definierter Verwaltungsraum und lebensweltlicher Milieurahmen bzw. Sozialraum dar. Studierende lernen daher Theoriebezüge in ihren Verbindungen zu sehen, können sie anwenden auf neue Problemstellungen kleinräumiger Bildungsförderung und erwerben einen breiten, systematischen Einblick in fachtheoretische Diskurse sowie empirische Forschungsbefunde hierzu.

Wissensvertiefung

Das Modul folgt inhaltlich und didaktisch einer Analogie zu den vorgesehenen Inhalten und bietet den Teilnehmenden eine fortschreitende Wissensvertiefung: Im Sinne eines „analytischen Brennglases“ werden nicht nur kleine Raumeinheiten als Teil kommunaler Strukturen hinsichtlich sozialer

Bildungsteilhabe erörtert, sondern gleichzeitig auch Theorien und Forschungsdesigns auf diesen Bezug hin übertragen, man könnte sagen „scharf gestellt“, diskutiert, ihr Erklärungswert bewertet, Grenzen eingeschätzt und die Notwendigkeit der Integration von mehreren Theorieelementen erkannt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen grundlegende Theorien in ihren Argumentationsstrukturen, Erklärungskontexten und zentralen Kategorien. Sie können sie zur Analyse von theoretischen und praxisbezogenen Problemstellungen heranziehen und Lösungen entwerfen, die sich als eigenständige konzeptionelle Modelle unterschiedlicher Sachverhalte oder Forschungsplanungen ausdrücken können.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren im Seminar und in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die komplexen Theorien zu den Kategorien Bildung, Inklusion und Raum in Verbindung setzen und im jeweiligen Fach verorten. Dabei spielen interdisziplinäre Beispiele eine große Rolle, die sie als Folie für disziplinäre Klärungen einer lebenswelt- und raumsensiblen Sozialen Arbeit heranziehen können. Die Teilnehmenden entwickeln eine theoriegeleitete Landkarte möglicher kleinräumiger Analyseoptionen von Bildungsteilhabe in Stadtteilen und Gemeinden und entwickeln eine ebensolche fachliche Leitorientierung für ihr Handeln in Forschung und Praxis.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen, Praxisrecherchen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Maykus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 30 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 60 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur



Lokale Bildungs- und Sozialberichterstattungen

Löw, M. (2001): Raumsoziologie. Weinheim/München

Prüfungsleistung

Hausarbeit

Referat

Bemerkung zur Prüfungsform

keine

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

(Sozial-) Rechtliche Rahmungen kommunaler Teilhabe

Legal Framework of Participation/Integration at local Government Level

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0840 (Version 6.0) vom 16.04.2020

Modulkennung

22M0840

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Das Modul soll dazu dienen, eine Synopse rechtlicher Grundlagen zu erarbeiten, die einerseits abbildet, inwiefern Organisationen verpflichtet und aufgefordert sind, inklusive Bedingungen zu schaffen (als normativer Rahmen sozialer Teilhabe in der Gesellschaft), andererseits aber auch aufzeigen kann, welche gesetzlichen Spielräume das Realisieren dieses Anspruches und entsprechender Entwicklungen ermöglichen oder eben auch erschweren. Auf dieser Grundlage können letztlich rechtlich verankerte Gestaltungs- und Rückzugsräume (in den Feldern der Sozialen Arbeit) in ihrem Ausprägungsrad ermittelt werden.

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Gleichstellungsrechts
 - 1.1 UN-Behindertenrechtskonvention
 - 1.2 Behindertengleichstellungsgesetz

2. Kommunalrechtliche Grundlagen
 - 2.1 Kommunalverfassungsrecht
(z.B. Selbstverwaltungsrecht, eigener und übertragener Wirkungskreis, innere Gemeindeverfassung, plebiszitäre Elemente)
 - 2.2. Grundlagen des Planungsrechts
(anhand ausgewählter Bereiche, z.B. des Bauplanungsrechts, der Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung)

3. Ausgewählte sozialrechtlich relevante Bereiche kommunaler Teilhabe
 - 3.1 Allgemeiner Teil Sozialgesetzbuch und Sozialverwaltungsverfahren (SGB I, X)
(z.B. Ausführung von Sozialleistungen gem. § 17 SGB I; Grundlagen der Zusammen-arbeit der Leistungsträger untereinander und mit Dritten gem. §§ 86 ff. SGB X)
 - 3.2 Recht der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB IX)
(z.B. Leistungen zur Teilhabe und deren Ausführung; individuelle Teilhabeplanung gem. § 10 SGB IX)
 - 3.3 Sozialhilfe
(z.B. Grundlagen der Sozialhilfe; Erstellung eines Gesamtplans zur Eingliederungshilfe gem. § 58 SGB XII)
 - 3.4 Soziale Pflegeversicherung
(z.B. Grundlagen der Pflegeversicherung; Erstellen eines individuellen Versorgungsplans gem. § 7a Abs.1 Nr. 2 SGB XI)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten der wesentlichen Bereiche des Gleichstellungsrechts. Sie erkennen die Zuständigkeiten und Aufgaben der Kommune, insbesondere im Hinblick auf die rechtlichen Aspekte kommunaler Planungsprozesse sowie die

Herausforderungen der Koordination und Planung örtlicher Teilhabe, die mit den komplexen Zuständigkeiten verbunden sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen hinsichtlich der kommunal-, sozial-, behinderten-, sozialhilfe- und pflegeversicherungsrechtlichen Aspekte der individuellen sowie kommunalen Teilhabe.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre rechtlichen Möglichkeiten zur Gestaltung individueller und kollektiver Planungsprozesse auf kommunaler Ebene nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Heußner, Hermann

Lehrende

Heußner, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 45 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 75 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Ipsen, Jörn: Niedersächsisches Kommunalrecht, 4. Aufl. 2011

Axel Kokemoor: Sozialrecht, 5. Aufl. 2013

Kreutz, Marcus; Lachwitz, Klaus; Trenk-Hinterberger: Die UN-Behindertenrechtskonvention in der Praxis: Erläuterungen der Regelung und Anwendungsgebiete, 2013

Waltermann, Raimund: Sozialrecht, 10. Aufl. 2012

Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Referat

Dauer

1 Semester



Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Forschungswerkstatt (I): Konzeption, Design, Organisation

Research Workshop (I): Conception, Design, Organization

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1038 (Version 6.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1038

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Mit den Modulen Forschungswerkstatt I und II sollen die Studierenden ihre Erfahrungen mit angewandter Forschung im Rahmen des Masterstudienganges verdichten, wobei alle Phasen des Forschungsprozesses nacheinander systematisch in den Blick genommen werden. In der Forschungswerkstatt I werden zunächst theoretische Rahmungen und Konzeptionen zu Forschungsfragestellungen sowie methodische Forschungsdesigns entwickelt und gegeneinander abgewogen, bevor die Organisation des Forschungszugangs erarbeitet wird. Weitere Schritte des Forschungsprozesses werden in der sich anschließenden Forschungswerkstatt II vertieft. Die Studierenden erhalten hiermit einen strukturierten Arbeitsrahmen in kleinen Gruppen, der die sich im vierten Semester anschließende Masterarbeit vorbereiten soll.

Lehrinhalte

Die Forschungswerkstatt I vertieft das bisher erworbene Wissen zur Praxis- und Evaluationsforschung und ermöglicht intensive Lern- und Qualifizierungsprozesse im Bereich der empirischen, angewandten Forschung. Die Studierenden konzipieren unter Anleitung eigene Forschungsprojekte als Beitrag zur Praxisentwicklung in ausgewählten Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (vor allem in den Spezialisierungsbereichen Gesundheit, Migration und Bildung) und erproben dabei Vorgehensweisen und Methoden der angewandten Forschung. Die intensive Auseinandersetzung mit der Konzeptualisierung sowie mit multimodalen Forschungsdesigns fördert die selbstständige Bearbeitung sozialarbeitswissenschaftlicher Fragestellungen. Im Rahmen der Forschungswerkstatt I können die Studierenden Themen für die Masterarbeit generieren sowie das Forschungsvorgehen konzipieren. Es wird den Studierenden ein Rahmen geboten, in dem sie eigene Fragestellungen entwickeln und einen Forschungszugang organisieren können. Inhaltlich werden folgende Lehrinhalte vermittelt und Kompetenzen ausdifferenziert:

Systematische Analyse nationaler und internationaler Fachliteratur sowie Ableitung von Forschungsdesideraten (Bereich Projektplanung);

- Inhaltliche Entwicklung von Forschungsprojekten und Erstellen von Exposés / Forschungsanträgen (Bereich Projektakquise);
- Planung und Reflektion der verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses (Bereich Projektmanagement);
- Entwicklung interdisziplinärer Perspektiven auf Forschungsthemen (Bereich Netzwerkforschung).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ihr bisher im Studienverlauf erworbenes Wissen zur angewandten Forschung in der Sozialen Arbeit miteinander verknüpfen und lernen die ersten Phasen des Forschungsprozesses (Konzeption, Design, Organisation) kennen, indem sie eigenständig ein Forschungsprojekt durchführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen in den Bereichen Projektplanung, -akquise, und -management.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsprozesse zu initiieren. Sie können Forschungsdesiderate erkennen, Forschungsprojekte konzipieren, praxisrelevante Fragestellungen entwickeln sowie ein Forschungsdesign entwerfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsbedarfe mündlich oder schriftlich zu präsentieren und dabei zielgruppenspezifische Anforderungen zu berücksichtigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Forschungsbedarfe im Hinblick auf die Praxisentwicklung in der Sozialen Arbeit und ihrer Nachbargebiete kritisch reflektieren und darüber in einen (inter-) professionellen Diskurs in einem Expertennetzwerk treten.

Lehr-/Lernmethoden

Zusammenarbeit mit Praxiseinrichtungen; Gruppendiskussion; Präsentationen.

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Riecken, Andrea

Lehrende

Riecken, Andrea

Maykus, Stephan

Wiedebusch-Quante, Silvia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 37 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 52 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 60 | Literaturstudium |
|----|------------------|

Literatur

Bortz, J. & Döring, N. (2009). Forschungsmethoden und Evaluation. Heidelberg: Springer.

Bühl, A. (2016). SPSS 23. Hallbergmoos: Pearson.

Maykus, S. (Hrsg.) (2010). Praxisforschung in der Kinder- und Jugendhilfe: Theorie, Beispiele und Entwicklungsoptionen eines Forschungsfeldes. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

Schaffer, H. (2012). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit: Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.

Schneider, A. (2016). Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau

Verlag.

Schneider, A., Rademaker, A.L., Lenz, A. & Müller-Baron, I. (Hrsg.) (2013). Soziale Arbeit – Forschung – Gesundheit: Forschung: bio-psycho-sozial. Leverkusen: Budrich.

Töpfer, A. (2012). Erfolgreich Forschen: Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden, 3. Aufl. Berlin: Springer.

Unbenotete Prüfungsleistung

Projektbericht, mündlich

Projektbericht, schriftlich

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Forschungswerkstatt (II): Durchführung, Analyse, Transfer

Research Workshop (II): Implementation, Analysis, Transfer

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1042 (Version 5.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1042

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Mit den Modulen Forschungswerkstatt I und II sollen die Studierenden ihre Erfahrungen mit angewandter Forschung im Rahmen des Masterstudienganges verdichten, wobei alle Phasen des Forschungsprozesses nacheinander systematisch in den Blick genommen werden. In der Forschungswerkstatt II werden die Studierenden zunächst bei der Durchführung empirischer Praxisforschung auf der Grundlage der in der Forschungswerkstatt I erarbeiteten Konzeptionen und Forschungsdesigns begleitet, bevor sie verschiedene Auswertungsverfahren und Formen der Ergebnisaufbereitung erproben können. Nach der Analyse der erhobenen Daten schließen sich Fragen des Praxistransfers der Resultate an. Die Studierenden erhalten hier (im Anschluss an die Forschungswerkstatt I) weiterhin einen strukturierten Arbeitsrahmen in kleinen Gruppen, der die sich im vierten Semester anschließende Masterarbeit vorbereiten soll.

Lehrinhalte

Die Forschungswerkstatt II vertieft das bisher erworbene Wissen zur Praxis- und Evaluationsforschung sowie die Inhalte der Forschungswerkstatt I und ermöglicht intensive Lern- und Qualifizierungsprozesse im Bereich der empirischen angewandten Forschung. Die Studierenden führen in Fortsetzung der Forschungswerkstatt I unter Anleitung eigene Forschungsprojekte als Beitrag zur Praxisentwicklung in ausgewählten Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (vor allem in den Spezialisierungsbereichen Gesundheit, Migration und Bildung) durch und erproben dabei verschiedene Forschungsdesigns sowie Methoden der angewandten Forschung. Die intensive Auseinandersetzung mit der Datenauswertung und -analyse sowie der Praxistransfer der Ergebnisse fördern die selbstständige Bearbeitung sozialarbeitswissenschaftlicher Fragestellungen. Im Rahmen der Forschungswerkstatt II können die Studierenden ein Forschungsvorhaben, das sie im Rahmen ihrer Masterarbeit bearbeiten möchten, durchführen und auswerten. Es wird den Studierenden ein Rahmen geboten, in dem sie eigene Forschungsbefunde gewinnen, analysieren und für die Praxis aufbereiten können. Inhaltlich werden folgende Lehrinhalte vermittelt und Kompetenzen ausdifferenziert:

Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung (Bereich Projektdurchführung);

- Methodisches Vorgehen bei der Auswertung und Interpretation empirischer Daten einschließlich des Umgangs mit Auswertungssoftware (z.B. SPSS; Bereich Datenanalyse);
- Aufbereitung und Publikation von Forschungsergebnissen in Form von Präsentationen (z.B. Poster, Vortrag) sowie dem Erstellen wissenschaftlicher Beiträge (z.B. Abstract, Artikel, Projektbericht; Bereich Ergebnistransfer);
- Ableitung zukünftiger Forschungsfragen aus den Projektergebnissen (Bereich Projektplanung).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ihr bisher im Studienverlauf erworbenes Wissen zur angewandten Forschung in der Sozialen Arbeit miteinander verknüpfen und lernen weitere Phasen des Forschungsprozesses (Durchführung, Analyse, Transfer) kennen, indem sie eigenständig ein Forschungsprojekt durchführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen in den Bereichen Projektdurchführung, -auswertung und Praxistransfer.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsprozesse durchzuführen und zu begleiten. Sie können für Forschungsprojekte geeignete Erhebungsinstrumente auswählen, empirische Daten fachgerecht auswerten sowie deren Implikationen für die Praxis erkennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse mündlich oder schriftlich zu präsentieren und dabei zielgruppenspezifische Anforderungen zu berücksichtigen.

Können - systemische Kompetenz

Arbeit und ihrer Nachbarggebiete kritisch reflektieren und darüber in einen (inter-) professionellen Diskurs in einem Expertennetzwerk treten.

Lehr-/Lernmethoden

Zusammenarbeit mit Praxiseinrichtungen; Gruppendiskussion; Präsentationen.

Empfohlene Vorkenntnisse

Um dieses Modul belegen zu können, muss die Veranstaltung „Forschungswerkstatt (I): Konzeption, Design, Organisation“ bestanden worden sein.

Modulpromotor

Riecken, Andrea

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|---------------|---------|
|---------------|---------|

| | |
|----|------------------------|
| 38 | individuelle Betreuung |
|----|------------------------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|---------------|---------|
|---------------|---------|

| | |
|----|------------------|
| 50 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|-----------|
| 62 | Sonstiges |
|----|-----------|

Literatur

- Bortz, J. & Döring, N. (2009). Forschungsmethoden und Evaluation. Heidelberg: Springer.
- Bühl, A. (2016). SPSS 23. Hallbergmoos: Pearson.
- Maykus, S. (Hrsg.) (2008). Praxisforschung in der Kinder- und Jugendhilfe: Theorie, Beispiele und Entwicklungsoptionen eines Forschungsfeldes. Wiesbaden: Springer VS.
- Schaffer, H. (2012). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit: Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Schneider, A. (2016). Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Schneider, A., Rademaker, A.L., Lenz, A. & Müller-Baron, I. (Hrsg.) (2013). Soziale Arbeit – Forschung – Gesundheit: Forschung: bio-psycho-sozial. Leverkusen: Budrich.
- Töpfer, A. (2012). Erfolgreich Forschen: Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und



Doktoranden, 3. Aufl. Berlin: Springer

Prüfungsleistung

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Führung in Organisationen der sozialen Arbeit

Leadership in social work

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1043 (Version 8.0) vom 29.04.2020

Modulkennung

22M1043

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Das Modul soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Führungsaufgaben in Organisationen der sozialen Arbeit, z.B. Verwaltungen der Bereiche Soziales, Bildung, Jugend und Integration, Bildungs- und Familienbüros oder Träger der freien Wohlfahrtspflege vorbereiten. Zentral sind Übungen zur Reflexion des eigenen Führungshandelns und der Wirkung von Kommunikation im Führungskontext sowie die Entwicklung von Mitarbeitern in Organisationen der sozialen Arbeit.

Lehrinhalte

- 1) Grundlagen der Führung: Führungstheorien und Menschenbilder
- 2) Rolle der Führungskraft – Reflexion eigener Erfahrungen und Besonderheiten in Organisationen der sozialen Arbeit
- 3) Anlassbezogene Kommunikation in der Führung:
 - a) Gesprächsanlässe und -ziele
 - b) Gesprächsführung & Fragetechniken (mit Übungen)
- 4) Strukturelle und kulturelle Voraussetzungen der Führung
 - a) Struktur & Organisation: Verantwortung, Entscheidungsrahmen, Aufgabenverteilung, offizielle Spielregeln/Arbeitsanweisungen etc.
 - b) Organisationskultur und Werte
- 5) Kompetenz-Entwicklung für MitarbeiterInnen und die eigene Rolle
 - a) Instrumente der Bildung und Förderung, insbes.
 - i) Aufgabengestaltung und individuelle Zielabsprache
 - ii) Coaching als Führungsaufgabe
 - b) Besonderheiten unterschiedlicher Mitarbeitergruppen:
 - i) Professionsverständnis und Identität
 - ii) Einbindung von Ehrenamtlichen und Bundesfreiwilligen
 - c) Umgang mit Dilemma-Situationen, z.B. Befristungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen die besonderen Herausforderungen des eigenen Führungshandelns in sozialen Organisationen. Sie können die Folgen und Bedeutung struktureller und individueller Führungsentscheidungen abschätzen und demzufolge zu guten Entscheidungen gelangen.

Wissensvertiefung

eignen sich das theoretische Hintergrundwissen zu Führung und Mitarbeiterentwicklung an und können Grundsätze und Instrumente erläutern. Sie können vor dem Hintergrund ihres Wissens Führungsherausforderungen adäquat analysieren und interpretieren. Anwendungsfelder

Können - instrumentale Kompetenz

sind in der Lage, auf der Basis ihres theoretischen Hintergrundes, für unterschiedliche Berufsgruppen und Felder der sozialen Arbeit adäquate Führungsinstrumente auszuwählen, auf ihre Organisation anzupassen und anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

können mit Mitarbeitenden bei unterschiedlichsten Führungsanlässen zielgerichtet und wertschätzend kommunizieren. Dabei sind sie in der Lage, vor dem Hintergrund der Werte und strategischen Ziele der Organisation auch die Interessen der Mitarbeiter zu verstehen, empathisch zu agieren und gemeinsam zu guten Lösungen zu gelangen.

Können - systemische Kompetenz

sind in der Lage, die Mitarbeiterführung und -entwicklung als wichtigen Teil der sozialen Arbeit zu verstehen, um - in Verbindung mit anderen Modulen des Studiengangs - Konzepte der sozialen Arbeit mitarbeiterorientiert und zukunftsgerichtet umsetzen zu können. Sie reflektieren dabei auch ihren Fähigkeiten und entwickeln diese fortlaufend weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Rollenspiele, Diskussion, Selbststudium (vor allem für den theoretischen Hintergrund), Einbindung von Gastreferenten für aktuelle Führungs-Themen im Bereich sozialer Arbeit.

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Schinnenburg, Heike

Reuter, Katja

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 15 | Seminare |
|----|----------|

| | |
|----|---------|
| 18 | Übungen |
|----|---------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|------------------|
| 70 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 47 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

Literatur

Basisliteratur:

Merchel, Joachum (2010): Leiten in sozialen Einrichtungen. Ernst Reinhard Verlag München Basel

Gerd Gehrman und Klaus D. Müller (2013): Management in sozialen Organisationen: Handbuch für die Praxis Sozialer Arbeit, 5. Aufl., Walhalla Verlag

Weingärtner, E. (2014): Coaching in der Sozialarbeit. Führungskräfteentwicklung im Bereich sozialer Dienstleistungen. Kap. 2: Führung in der sozialen Arbeit.

Ergänzend werden aktuelle Artikel genutzt.



Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Referat

Unbenotete Prüfungsleistung

Regelmäßige Teilnahme

Bemerkung zur Prüfungsform

Die Prüfungsform soll lauten: Regelmäßige Teilnahme und Mündliche Prüfung oder Regelmäßige Teilnahme und Referat.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gestaltung von Teilhabe im sozialen Raum (I): Quartiersmanagement

Designing Participation in Social Space (I): Neighborhood-/district Management

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1034 (Version 8.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1034

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die Probleme, Herausforderungen, Anforderungen und Besonderheiten von Quartiersentwicklung/ -management. Studierende lernen den Zusammenhang von Städtebau bzw. Städtebauförderung sowie Stadtentwicklung mit Themen der Sozialen Arbeit kennen und können es als ein besonderes Merkmal erfolgreichen Quartiersmanagements differenzieren. Soziale Arbeit – das ist ein wesentliches Anliegen dieses Moduls – sollte ihre professionellen Akteure mit Fragen der Territorialisierung von sozialen Lebenssituationen und Bewältigungslagen konfrontieren, um zukunftsfähige Konzepte einer raumbezogenen Arbeit zu entwerfen.

Lehrinhalte

Die Studierenden werden in diesem Modul insbesondere mit den Problemen, Herausforderungen, Anforderungen und Besonderheiten auf verschiedene Handlungs- und Aktionsfelder von Quartiersentwicklung/ -management vertraut gemacht. Die Vernetzung von Themen des Städtebaus bzw. der Städtebauförderung mit Themen der Sozialen Arbeit ist ein besonderes Merkmal erfolgreichen Quartiersmanagements. Soziale Arbeit als Profession muss sich zunehmend aktiv mit einer Territorialisierung von sozialen Fragestellungen auseinandersetzen: also der nahräumlichen Kommunalisierung sozialstaatlicher Intervention zur materiellen Existenzsicherung und zur Arbeitsmarktintegration von Bevölkerungsgruppen, denen Armut und Ausgrenzung drohen. Die Profilierung Sozialer Arbeit als Profession wird in Abgrenzung z.B. zur Geographie in Bezug auf ihre Netzwerkarbeit mit lokalen Akteuren sichtbar. Ein besonderer Fokus wird perspektivisch auf den demographischen Wandel gelegt. In der Fokussierung auf die Adressaten Sozialer Arbeit ist der Blick auf Menschen in Übergängen ein wichtiger Aspekt. In Bezug auf die Raumperspektive ergibt sich daraus für die Studierenden eine wichtige Erweiterung professioneller, sozialarbeiterisch geprägter Sicht- und Handlungsweisen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmenden des Moduls erarbeiten sich eine aktive Weiterentwicklung von Ansätzen der Gemeinwesenarbeit. Die Studierenden kennen die Bedeutung der lokalen und kommunalen Netzwerkpartner/-innen, können deren Bedeutung einordnen und sich aktiv dazu verhalten. Sie erfahren, welche Handlungsstrategien für Bürgeraktivierung und deren Ansätze von Sozialer Arbeit von Bedeutung sind. Weiterhin kennen die Studierenden entscheidende Eckpunkte der praktischen und erfolgreichen Arbeit von Netzwerkpartner/-innen und Quartiersentwickler/-innen. Ferner erwerben sie Kenntnisse über Sozialplanung und raumbezogene Steuerung/Budgetierung.

Wissensvertiefung

Für ein kompetentes Netzwerkmanagement in kommunalen Bezügen ist der Zugang zur klassischen Erkundung von Stadtteilen und -vierteln absolut notwendig. Ein auf diese Zugänge aufbauendes Projektmanagement erweitert das Repertoire der Studierenden in den Bereichen Soziales, Kultur,

Migration, bürgerschaftliches Engagement etc. Die Studierenden sind in der Lage, sowohl Ansätze von Quartiersentwicklung und Gemeinwesenarbeit miteinander in Bezug zu setzen, zu vergleichen und zu bewerten, als auch in der aktiven Auseinandersetzung einen eigenen professionellen Standpunkt dazu zu entwickeln. Daraus gilt es, mit den Studierenden und in enger Kooperation mit den lokal Agierenden in der Region Ansätze der Praxisforschung gezielt weiter zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen in sozialräumlichen Projekten Bürgeraktivierung, Beratungsprozesse und kooperatives Handeln im lokalen Fokus anzuleiten und zu bewerten. Gesundheit, Wohnen, lokale, internationale, nationale und kommunale Stadtentwicklung, nahräumliche infrastrukturelle Versorgung und eine differenzierte Zielgruppenperspektive sind zentrale Themen, mit denen sich die Studierenden in diesem Kontext intensiv auseinandersetzen. Weiterhin ist die Vermittlung partizipativer Ansätze einer nachhaltigen Bürger/-innen-Beteiligung in Quartieren eine besondere Kompetenz sozialarbeiterischen Handelns.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen sich aktiv im Bereich der Praxisforschung in Kooperation mit lokalen Akteuren auseinander. Sie präsentieren die Ergebnisse sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form und zeigen dabei die Aussagekraft der Forschungsperspektiven auf Quartiere und für die Praxis Sozialer Arbeit dort auf. Analysen sozialräumlicher Fragestellungen (qualitativ und quantitativ) stehen dabei im Zentrum der Praxis-Forschungsperspektive.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Bedeutung des Quartiers- und Netzwerkmanagements in den Kontext aktueller Strategien der Gestaltung lokaler Infrastrukturen einordnen und von anderen Konzepten unterscheiden bzw. spezifisch auf die hier relevanten Themenfelder der lebensweltlichen Gestaltung sozialer Teilhabe beziehen. Sie wissen um die Wirkungsmöglichkeit.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit, Stadtteilbegehungen, Exkursionen und Übungen

Modulpromotor

Tiaden, Michael

Lehrende

Maykus, Stephan

Finkmann, Anja

Tiaden, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. | Lehrtyp |
|------|---------|
|------|---------|

| | |
|----|----------|
| 45 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. | Lerntyp |
|------|---------|
|------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 45 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Baum, D. (2018): Lehrbuch Stadt und Soziale Arbeit. Wiesbaden

Debiel, S. u.a. (2012): Soziale Arbeit im ländlichen Raum. Wiesbaden

Drilling, M. & Schnur, O. (Hrsg) (2012): Nachhaltige Quartiersentwicklung. Positionen. Praxisbeispiele.

Perspektiven. Wiesbaden. Füchtel, F. et al. (2007): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. Wiesbaden.

Franke, Th. (2003): Quartiermanagement - Schlüsselinstrument integrierter Stadtteilentwicklung. In: BMVBS/BBR (Hrsg.): Strategien für die Soziale Stadt - Erfahrungen und Perspektiven - Umsetzung des Bund-Länder-Programms "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt". Berlin, S. 170-207.

Franke, Th. (2011): Raumorientiertes Verwaltungshandeln und integrierte Quartiersentwicklung. Doppelter Gebietsbezug zwischen „Behälterräumen“ und „Alltagsorten“. Wiesbaden. Güntner, S. (2007): Soziale Stadtpolitik - Institutionen, Netzwerke und Diskurse in der Politikgestaltung. Bielefeld.

Hanesch, W. (2011): Die Zukunft der 'Sozialen Stadt' : Strategien gegen soziale Spaltung und Armut in den Kommunen. Wiesbaden.

Hinte et al (2011): Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit: Ein Reader für Studium, Lehre und Praxis (Reihe Votum). Weinheim.

Schnur, O. (Hrsg.) (2008): Quartiersforschung - zwischen Theorie und Praxis. Wiesbaden. Schröder, W.

et al (Hrsg.) (2013): Handbuch Übergänge. Weinheim und Basel. Vogelpohl, A. (2012): Urbanes Alltagsleben - Zum Paradox von Differenzierung und Homogenisierung in Stadtquartieren. Wiesbaden.

Zegelin, A. et al. (2017) : Quartiersnahe Unterstützung pflegender Angehöriger (QuartupA): Herausforderungen und Chancen für Kommunen und Pflege-Unternehmen. Strategische Überlegungen und praktische Netzwerkarbeit. Hannover.

Prüfungsleistung

Referat

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gestaltung von Teilhabe im sozialen Raum (II): Soziale und interprofessionelle Netzwerke

Social and interprofessional Networks

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1037 (Version 7.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1037

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt die Idee dazu, wie es gelingen kann, Angebote von Sozialer Arbeit besser aufeinander abzustimmen, Verknüpfungen zu Stakeholdern anderer Professionen (von Verwaltung über Firmen bis hin zu Dienstleistungsorganisationen aus z.B. Altenpflege oder Gesundheitsberufen) zu gestalten und mehr Transparenz in Abläufe und Zuständigkeiten in der gemeinsamen Zusammenarbeit in Netzwerkstrukturen zu schaffen. Durch eine übergreifende Kooperation von Trägern, Einrichtungen und kommunalen Stakeholdern soll die Tragfähigkeit einer regionalen Infrastruktur aufgezeigt werden. Im Fokus einer gelingenden Steuerung organisierter Netzwerke steht die Gestaltung der Austauschbeziehungen zwischen den Partnern auf verschiedenen Ebenen (z. B. der Kommune) und aus verschiedenen fachlichen Feldern.

Darauf aufbauend wird in diesem Modul die Perspektive der Vernetzung sowie Gestaltung von Interprofessionalität ebenso bezogen auf Beziehungen zu zivilgesellschaftlichen Assoziationen, vor allem aber auch auf die Beschaffenheit und die Bedingungen sozialer Netzwerke der Menschen in den Stadtteilen bzw. Gemeinden: Ihre gruppenbezogenen und gemeinschaftlichen Felder des Zusammenlebens (etwa in Familien, Cliquen, Freundeskreisen, Nachbarschaft oder eben auch Vereinen, Initiativen) sollen im Vergleich zu den Merkmalen institutioneller Netzwerke diskutiert werden, um die Möglichkeiten und Grenzen der Passung zwischen diesen Netzwerkbezügen systematisch zu erarbeiten. Im Ergebnis wird die lokale Gestaltung sozialer Teilhabe als komplexes Gefüge aus institutionellen und sozialen Netzwerken im kommunalen Raum sichtbar, um es als Handlungskontext der Sozialen Arbeit näher zu bestimmen.

Lehrinhalte

Die Studierenden werden in diesem Modul insbesondere mit den Problemen, Herausforderungen, Anforderungen und Besonderheiten im Kontext von Netzwerksorganisation und-management vertraut gemacht. Wie können beispielsweise in klassischen sozialarbeiterischen Feldern Klienten mehr als bisher üblich am Hilfeprozess beteiligt werden? Wie können in raumbezogenen Arbeitsgemeinschaften Ressourcen besser gebündelt werden? Wie kann die Diversität unterschiedlicher Akteure als Ressource in Netzwerken besser wahrgenommen und genutzt werden? In dieser Lehrveranstaltung werden entscheidende Kompetenzen vermittelt, die zur Anleitung und Steuerung solch sozialarbeiterischer Netzwerkarbeit von Bedeutung sind. Unterschiedliche Organisationskulturen werden betrachtet sowie insbesondere die Themen und Problemstellungen, die an der Kooperation in den Schnittstellen entstehen können. In Bezug auf die Raumperspektive lokaler Gestaltung mit ihren Erfahrungsfeldern sozialer Netzwerke der Menschen ergibt sich daraus für die Studierenden eine wichtige Erweiterung professioneller, sozialarbeiterisch geprägter Sicht- und Handlungsweisen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmenden des Moduls erarbeiten sich eine aktive Weiterentwicklung von Ansätzen der Gemeinwesenarbeit im Kontext der organisationsbezogenen und sozialen Netzwerkgestaltung. Die

Studierenden kennen die Bedeutung der lokalen und kommunalen Netzwerkpartner/-innen, können deren Bedeutung einordnen und sich aktiv dazu verhalten. Sie erfahren, welche unterschiedlichen Grundformen von Netzwerken entstehen, können Ihnen begegnen und nehmen Analysen des komplexen Netzwerkgefüges in Kommunen aus institutioneller und sozialer Perspektive vor.

Wissensvertiefung

Das Wissen um unterschiedliche Erscheinungsformen von Netzwerken wird vertieft. Studierende wissen um die Bedeutung und Differenzierung unterschiedlicher Netzwerktypen und die Bedeutung für Netzwerkpartner aus Sicht unterschiedlicher Professionen. Sie erlangen ein Verständnis für Perspektiven unterschiedlicher professioneller Stakeholder in Netzwerken und können die Bezüge (z.B. Passungsmöglichkeiten und Diskrepanzen) zu lebensweltlichen Netzwerken der Menschen bestimmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende sind in der Lage, Netzwerkanalysen und -bewertungen aufgrund theoretischer Grundlagen vorzunehmen und analog dieser Gestaltungsprinzipien Netzwerke aus der jeweilige Perspektive zu bewerten. Zum Themenbereich Netzwerksteuerung ein Beispiel: In der sozialwirtschaftlichen Netzwerkpraxis werden meistens drei Steuerungsformen gemischt. Der Steuerungsmix aus Marktmechanismus, hierarchischer Koordination und heterarchischer Selbstorganisation. Diese Phänomene gilt es für die Studierenden erfassbar und nutzbar zu machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Notwendigkeit einer Netzwerkmoderation – und im Sinne der methodischen Gestaltung des kommunalen Netzwerkgefüges einer weitergehenden Stadtteilmoderation – begründet sich in folgender Tatsache: In Netzwerken existieren in der Regel keine Autoritäten, die das Netzwerk durch ihre Macht steuern können. Die wichtigste Form der Zusammenarbeit ist die Verhandlung zwischen gleichberechtigten Partnern, die moderiert werden muss. Studierende können die Notwendigkeit einer aktiven und konstruktiven Ebenenunterscheidung (persönlich, Gruppe, Organisation, Gesellschaft). Zur moderatorischen Kompetenz gehört weiterhin eine analytische Beobachtung sozialer Prozesse, bestehend aus Sensibilisierung der Akteure für die Komplexität des Netzwerkes und eine unterstützende Funktion in der Konfliktklärung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Bedeutung eines Schnittstellenmanagements in lokalen und regionalen Netzwerken erkennen und in lokale multiprofessionelle Perspektiven einordnen. Steuerung von Netzwerken gehört die Gestaltung von Austauschbeziehungen. Um diese Notwendigkeiten wissen die Studierenden und können diese Tatsache in ihren Praxisgestaltungs- und Praxisforschungsperspektiven einsetzen. Sie wissen in diesem Kontext um Chancen und auch Grenzen eines aktiven und systemisch gedachten Schnittstellenmanagements.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit, Exkursionen und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Maykus, Stephan

Tiaden, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lerntyp

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Baum, D. (2018): Lehrbuch Stadt und Soziale Arbeit.
2. Bade, T. (2007): Versorgungsmanagement. Vortrag an der Katholischen Hochschule NRW in Köln. URL http://www.kfh-verein.de/download/Folien_Bade_070629.pdf.
3. Bauer, P./Otto, U. (Hrsg.): Mit Netzwerken professionell zusammenarbeiten. Band I: Soziale Netzwerke in Lebenslauf- und Lebenslagenperspektive. Tübingen 2005
4. Bauer, P./Otto, U. (Hrsg.): Mit Netzwerken professionell zusammenarbeiten. Band II: Institutionelle Netzwerke in Steuerungs- und Kooperationsperspektive. Tübingen 2005

Prüfungsleistung

Referat

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gestaltung von Teilhabe im sozialen Raum (III): Partizipation und Ermächtigung

Designing Participation in Social Space (III): Participation and Empowerment

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1041 (Version 8.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1041

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul soll die Studierenden dazu befähigen, Möglichkeiten und Grenzen der Teilhabegestaltung im sozialen Raum durch Partizipation und Ermächtigung zu erkennen. Es werden Grundbegriffe und theoretische Konzepte aus der Perspektive mehrerer relevanter Disziplinen vorgestellt (z.B. Sozialarbeitswissenschaft, Erziehungswissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Psychologie etc.) und damit ein interdisziplinärer sowie interprofessioneller Zugang eröffnet (im Sinne des Anschlusses an das Modul Gestaltung von Teilhabe im sozialen Raum II). Gesundheit und Bildung sowie ihre Ungleichheitsdimensionen bilden in diesem Modul die zentralen Querschnittsthemen, vor deren Hintergrund ein theoriebezogener und methodenorientierter Diskurs um die Möglichkeiten von Partizipation und Ermächtigung zugelassen wird. Die Analyse und Befassung mit den Determinanten sozialer und gesundheitlicher Ungleichheiten ermöglichen als ersten Schritt den Blick auf die Schaffung und Erweiterung von Handlungsspielräumen und Ressourcen. Unter Bezugnahme unterschiedlicher Theoriemodelle zur Gesundheit, zur Reproduktion von Ungleichheit und ihren Einfluss auf den Bildungserwerb erhalten Studierende die Fähigkeit, sozialisationsrelevante Einflussgrößen für die Realisierung von Teilhabechancen zu erkennen und sie als Grundlage für die Beurteilung und Einordnung von Lebenslagen zu verstehen.

Lehrinhalte

1. Theorien sozialer Exklusion
2. Modelle zur Reproduktion von Bildungsungleichheit und gesundheitliche Ungleichheit
3. Gesundheitsbezogene Theoriemodelle, insbesondere Salutogenese und Resilienz
4. Gesundheitsförderung in der Sozialen Arbeit und Schule
5. Soziales Kapital
6. Exemplarisch: Partizipation und Empowerment im Gesundheitsbereich
 - a. Health Literacy, Mental Health Literacy, e-Health Literacy
 - b. Gesundheitsverhalten in verschiedenen Lebensaltern (Kinder, Jugendliche, Erwachsene)
 - c. Gesundheitsverhalten in vulnerablen Gruppen
 - d. empirische Bestandsaufnahmen in Deutschland und Europa
 - e. Förderung von Health Literacy
 - f. Gesundheitspolitische Dimensionen (Nationale Aktionspläne etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende erhalten in diesem Modul eine Verbreiterung ihrer Kenntnisse über das Verhältnis von Gesundheit und Bildung zueinander. Aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven verstehen sie diese als lebensweltlich relevante Einflussgröße und somit als Bedingung für die Nutzung von Teilhabechancen.

Wissensvertiefung

Studierende besitzen vertieftes Wissen und Verständnis von Theorien und Modellen der Gesundheitswissenschaft, Gesundheitspsychologie und -soziologie. Weiter verfügen sie über vertieftes Wissen über Erklärungszusammenhänge von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können unterschiedliche Theoriemodelle bewerten und Einordnen und damit sozialpädagogisches Handeln begründen.

Können - kommunikative Kompetenz

In diesem Modul spielen das Lehrgespräch und der Dialog mit Studierenden eine große Rolle. Im wissenschaftlichen Diskurs erhalten Studierende Fähigkeiten der Meinungsbildung und der präzisen Explikation. Sie können Formen der Moderation und Präsentation anwenden und Textanalysen plausibel vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können die Unterscheidung zwischen einer inklusiven Kommune und kommunaler Inklusion einordnen in Diskurse um eine gesellschaftstheoretische Verankerung von Teilhabe. Sie wissen um unterschiedliche Ansätze, ihre disziplinären und fachlichen Hintergründe und können sie zur Formulierung eigener Erkenntnisinteressen nutzen. Das Gesellschaftssystem, seine funktionale Ausdifferenzierung, lebensweltliche Kommunikation und Demokratiebildung im Stadtteil wie auch in Vereinen sowie Folgen für die individuelle Teilhabe werden als ein Gesamtzusammenhang erkannt. Die Teilnehmenden bilden somit ein übergreifendes Verständnis raumbezogener Sozialer Arbeit aus, die sich in Berührung mit weiteren Disziplinen, Institutionen sowie den Bürger(inne)n befindet und dieses Zusammenspiel im Sinne eines moderierenden Handlungsauftrages als Teil ihrer fachlichen Identität ansieht.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Wiedebusch-Quante, Silvia

Lehrende

Hensen, Gregor

Riecken, Andrea

Wiedebusch-Quante, Silvia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. | Lehrtyp |
|----------|---------|
| Workload | |

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

| Std. | Lerntyp |
|----------|---------|
| Workload | |

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Becker, R. (2011). Lehrbuch Bildungssoziologie. (2., erw. und überarb. Aufl.). Wiesbaden: Springer.
Bauer, U., Bittlingmayer, U.H. & Richter, M. (Hrsg.) (2008). Health Inequalities. Determinanten und Mechanismen gesundheitlicher Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.
Bittlingmayer, U.H., Sahrai, D. & Schnabel, P.-E. (2009): Normativität und Public Health. Vergessene Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.
Herriger, N. (2014). Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, 5. akt. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
Hurrelmann, K./Richter, M. (2013): Gesundheits- und Medizinsoziologie: Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung (8. Aufl.). Weinheim und Basel. Beltz Juventa.
Petermann, S. (2014). Persönliches soziales Kapital in Stadtgesellschaften. Wiesbaden: Springer VS.
Rosenbrock, R. & Hartung, S. (Hrsg.) (2012). Handbuch Partizipation und Gesundheit. Bern: Huber.
Schaeffer, D. & Pelikan, J. (Hrsg.) (2017). Health Literacy. Forschungsstand und Perspektiven. Göttingen: Hogrefe.

Prüfungsleistung

Hausarbeit
Portfolio Prüfung
Referat

Bemerkung zur Prüfungsform

Die Portfolio-Prüfung umfasst insgesamt 100 Punkte und setzt sich aus einer Präsentation (PR) eines Posters (50 Punkte) und einer Hausarbeit (HA) (50 Punkte) zusammen. Jedes der Prüfungselemente wird mit 50 Punkten (50 Prozent) gewichtet. Die PR ist in der letzten Vorlesungswoche; die Hausarbeit am Ende des Prüfungszeitraums beizubringen.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Gesundheitsförderung und Differenz: Theorien, Strategien und Praxisprojekte

Health Promotion und Diversity: Theories, Strategies and Practical Concepts

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1049 (Version 8.0) vom 17.04.2020

Modulkennung

22M1049

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul bildet den Einstieg in den Bereich des Wahlmoduls „Schwerpunkt II“. Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen die theoretischen Grundlagen des Konzepts der Gesundheitsförderung und ihr Verhältnis zum Begriff der Prävention. Gesundheitsförderung wird in diesem Rahmen als ein sozial-emanzipatorischer Ansatz verstanden, der über die reine Gesundheitserziehung und -beratung im biomedizinischen Kontext hinausgeht. Gesundheitsförderung ist anschlussfähig an Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit (Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Empowerment etc.), die im Master-Studium eine Vertiefung erfahren. Im Weiteren vermittelt dieses Modul eine theoretische Auseinandersetzung mit der Geschichte, Disseminierung und Bedeutung des Begriffs des „Diversität“. Im Anschluss an die theoriegeleitete Verortung der beiden Konzepte wird ihre Bedeutung für die Wissenschaft und die Praxis Sozialer Arbeit mit besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten ihrer kommunal-strategischen Implementation in den Blick genommen. Hierbei spielt eine fachwissenschaftliche und kritische Auseinandersetzung mit den Konzepten eine ebenso große Rolle wie die Frage nach der praktischen Verwertbarkeit sowie ihrer kommunalpolitischen Verankerung.

Lehrinhalte

1. Etymologie der Begriffe Gesundheitsförderung und Diversität
2. Verhältnisbestimmung von Gesundheitsförderung und Prävention
3. Kompetenzerwerb von Interkulturalität und Diversität
4. Anschluss an Methoden der Sozialen Arbeit (Gemeinwesenarbeit, Empowerment, Sozialraumorientierung)
5. Theorien sozialer Exklusion und Inklusion
6. Möglichkeiten der strategischen Einbindung von Gesundheitsförderungs- und Diversitätskonzepten für die Gestaltung Sozialer Praxis.
7. Kritische Einordnung und Reflexion utilitaristische Handlungskonzepte und Perspektivenbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende vertiefen ihr Grundlagenwissen hinsichtlich der Konzepte Gesundheitsförderung und Diversität und können diese wissenschaftlich und praxisbezogen mehrperspektivisch einordnen und bewerten. Sie erlangen erweiterte Kenntnisse in Bezug auf die Einsatzmöglichkeiten von konzeptionellen Methoden der Sozialen Arbeit und können diese in kommunalen Planungs- und Gestaltungsaufgaben integrieren.

Wissensvertiefung

Durch die intensive Befassung mit zwei ausgewählten Kernbereichen Sozialer Arbeit sowie ihren theoretischen und praxisgenerierenden Schnittstellen wird ein vertiefter Wissenserwerb angeregt.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können unterschiedliche Theorien (z.B. Gesundheitsförderung, Diversität und Differenz, Interkulturalität, Intersektionalität, soziale Exklusion und Inklusion) unterscheiden und einordnen. Aus der kritischen Reflexion erwerben sie Kompetenzen, theoretische Bezüge und Ziele klar zu benennen und für zukünftige Gestaltungsaufgaben nutzbar zu machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Das Modul ist als Seminar angelegt, in dem Studierende in Arbeitsgruppen und im Lehrgespräch reflexive und kommunikative Kompetenzen der Präsentation und des wissenschaftlichen Diskurses erlangen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können die Begriffe Gesundheitsförderung und Diversität aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven betrachten, einordnen und ihr Praxisnutzen bewerten. Sie können die Bedeutung dieser Themen und ihrer benachbarten Konzepte auf politischer, strategischer, methodischer und wissenschaftstheoretischer Ebene einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen.

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Hensen, Gregor

Lehrende

Riecken, Andrea

Hensen, Gregor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 30 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 60 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.) (2011): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS Verlag.

Allemann-Ghionda, C. (2013): Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven. Paderborn: Schöningh.

Barić, L./Conrad, G. (1999): Gesundheitsförderung in Settings. Konzept, Methodik und Rechenschaftspflicht zur praktischen Anwendung des Settingansatzes der Gesundheitsförderung. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung.

Hensen, G./Hensen, P. (Hrsg.) (2008): Gesundheitswesen und Sozialstaat. Gesundheitsförderung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Wiesbaden: VS Verlag.
Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (Hrsg.) (2007) Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung (2. Aufl.). Bern: Hans Huber.
Luthe, E.-W. (Hrsg.) (2013): Kommunale Gesundheitslandschaften. Wiesbaden: VS Springer.
Nutbeam, D./Harris, E. (2001) Theorien und Modelle der Gesundheitsförderung. Eine Einführung für Praktiker zur Veränderung des Gesundheitsverhaltens von Individuen und Gemeinschaften. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung

Prüfungsleistung

Hausarbeit
Referat
Klausur 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Handlungs- und Aktionsfelder von Nonprofit-Organisationen I

Fields of Action of Non-Profit-Organisations I

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0489 (Version 15.0) vom 29.04.2020

Modulkennung

22M0489

Studiengänge

Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Praxisorientiert angelegtes Seminar mit Exkursionen und Gastreferenten, das strategisches Management nicht funktional, vermittelt. Die Studierenden werden mit den Problemen, Herausforderungen und Besonderheiten in verschiedenen Handlungs- und Aktionsfeldern von NPOs vertraut gemacht. Zusätzlich zum Seminar wird in der Blockwoche eine studienprogrammspezifische Exkursion gemacht, in der vielfältige NPO Organisationen besucht werden.

Lehrinhalte

Das Modul erstreckt sich über 2 Semester.

Praxisorientierte Erkundungen spezifischer Probleme und Herausforderungen der NPOs in verschiedenen Handlungs- und Aktionsfeldern (Kultur, Soziales, Umwelt etc.) auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in Kooperation mit Praxiseinrichtungen werden mit Bezug auf erlernte theoretische Erkenntnisse analysiert und aufgearbeitet.

1. Darstellung der Strukturen und Tätigkeitsfelder von NPOs in den Bereichen Kultur, Bildung, Umwelt, Sport, Entwicklungszusammenarbeit und Soziales
2. Geschichte und Entwicklungstrends im Kultur- und Bildungsbereich, Sport, Umwelt, Soziales, Entwicklungszusammenarbeit
3. Darstellung spezieller Institutionen und Organisationen in den oben genannten Bereichen und deren Managementprofile
4. NPOs im Kontext von Global Governance
5. Ausgewählte Handlungs- und Aktionsfelder von international agierenden und internationalen NPOs und NGOs
6. Interested Practices: Erfahrungen aus der Praxis von national und international tätigen NPOs / NGOs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Bedeutung der national und international tätigen NPOs im Kontext nationaler und regionaler Politik sowie von Global Governance. Sie erfahren, welche nationalen, regionalen und international tätigen NPOs in ausgewählten Handlungs- und Aktionsfeldern von Bedeutung sind. Zudem wissen die Studierenden darüber Bescheid, welche Erfahrungen in der praktischen Arbeit von unterschiedlichen NPOs in unterschiedlichen Handlungsfeldern gemacht werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Vorteile der Teilnahme von NPOs an nationalen gesellschaftspolitischen Entscheidungen und am Good Governance aufzuzeigen und diese zu begründen. Zudem ist es den Studierenden möglich, die Schlussfolgerungen aus den unterschiedlichen Erfahrungen aufzuzeigen und miteinander zu vergleichen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Agieren der NPOs unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen analysieren. Sie sind in der Lage, geeignete Instrumente zur Korrektur von Fehlentwicklungen auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich oder schriftlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren auf der Grundlage ihres Wissens die Aktivitäten national, regional und international tätiger NPOs. Sie können darauf aufbauend unter Berücksichtigung eines systemischen Ansatzes Lösungsvorschläge zur besseren Zielerreichung bzw. zur Korrektur von Zielverfehlungen vorschlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursionen in NPOs; Coaching; Gruppendiskussion, Präsentation; Referenten

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Birnkraut, Gesa

Lehrende

Birnkraut, Gesa

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

5 Praxisprojekte

10 Seminare

20 Exkursionen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Std.

Workload

Lerntyp

80 Literaturstudium

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

C. Badelt et al. (Hg.): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Stuttgart 2007

Helmig, B. / Boenigk, S. (Hrsg.): Nonprofit Management, 2012 München

A. Stickler; Nichtregierungsorganisationen, soziale Bewegungen und Global Governance. Bielefeld 2005



abhängig von den Praxiseinrichtungen und Handlungsfeldern

Unbenotete Prüfungsleistung

Präsentation

Referat

Bemerkung zur Prüfungsform

unbenotete Prüfungsleistung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Handlungs- und Aktionsfelder von Nonprofit-Organisationen II

Fields of Action of Non-Profit-Organisations II

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0435 (Version 14.0) vom 23.09.2019

Modulkennung

22M0435

Studiengänge

Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Die Studierenden werden mit den Problemen, Herausforderungen und Besonderheiten auf verschiedene Handlungs- und Aktionsfeldern von NPOs vertraut gemacht. Es handelt sich um ein praxisorientiert angelegtes Seminar, dass in großen Teile auch mit den Studierenden entwickelt wird. Strategisches Management von Nonprofit Organisationen wird nicht funktional vermittelt, sondern durch das eigene Erleben und Ausprobieren. Der Bereich des social entrepreneurship ist hier ein spezieller Fokus.

Lehrinhalte

Das über zwei Semester sich erstreckende Modul wird mit einem wissenschaftlichen Praxisbericht über ein Projekt abschließen.

Praxisorientierte Erkundungen spezifischer Probleme und Herausforderungen der NPOs in verschiedenen Handlungs- und Aktionsfeldern (Kultur, Soziales, Umwelt etc.) auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene werden mit Bezug auf erlernte theoretische Erkenntnisse analysiert und aufgearbeitet. Die Studierenden erarbeiten in selbst gesuchten Themenfeldern Analysen und Lösungen für praktische Probleme im 3. Sektor. Dies kann auch die Gründung eines social enterprises beinhalten.

1. NPOs im Kontext von Global Governance
2. Ausgewählte Handlungs- und Aktionsfelder von international agierenden und internationalen NPOs und NGOs
3. Interested Practices: Erfahrungen aus der Praxis von national und international tätigen NPOs / NGOs
4. Erarbeitung eines eigenen Forschungsprojektes
5. Gründung einer eigenen social enterprise

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Bedeutung der national und international tätigen NPOs im Kontext nationaler und regionaler Politik sowie von Global Governance. Sie erfahren welche nationalen, regionalen und international tätigen NPOs in ausgewählten Handlungs- und Aktionsfeldern von Bedeutung sind. Zudem wissen die Studierenden darüber Bescheid, welche Erfahrungen in der praktischen Arbeit von unterschiedlichen NPOs in unterschiedlichen Handlungsfeldern gemacht werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Vorteile der Teilnahme von NPOs an nationalen gesellschaftspolitischen Entscheidungen und am Good Governance aufzuzeigen und diese zu begründen. Zudem ist es den Studierenden möglich, die Schlussfolgerungen aus den unterschiedlichen Erfahrungen aufzuzeigen und miteinander zu vergleichen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Agieren der NPOs unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen analysieren. Sie sind in der Lage, geeignete Instrumente zur Korrektur von Fehlentwicklungen auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich oder schriftlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren auf der Grundlage ihres Wissens die Aktivitäten national, regional und international tätiger NPOs. Sie können darauf aufbauend unter Berücksichtigung eines systemischen Ansatzes Lösungsvorschläge zur besseren Zielerreichung bzw. zur Korrektur von Zielverfehlungen vorschlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursionen in NPOs; Coaching; Gruppendiskussion, Erarbeitung eines wissenschaftlichen Praxisberichts und Präsentation; Referenten

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Birnkraut, Gesa

Lehrende

Birnkraut, Gesa

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 10 | Seminare |
|----|----------|

| | |
|----|--------------------|
| 10 | Forschungsprojekte |
|----|--------------------|

| | |
|----|-----------------------|
| 10 | betreute Kleingruppen |
|----|-----------------------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|------------------|
| 40 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 40 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|--------------|
| 40 | Kleingruppen |
|----|--------------|

Literatur

C. Badelt et al. (Hg.): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Stuttgart 2007

Helmig, B. / Boenigk, S. (Hrsg.): Non Profit Management, 2012 München

Osterwalder, A. / Pigneur, Y.: Business Model Generation: Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer

und Herausforderer, Frankfurt 2011

Schwarz, S.: Social Entrepreneurship Projekte, Wiesbaden 2014

Hackenbergh, H. (Hrsg): Social Entrepreneurship - Social Business: Für die Gesellschaft unternehmen: Für die Gesellschaft unternehmen, Wiesbaden 2011

abhängig von den Handlungsfeldern

Prüfungsleistung

Projektbericht, mündlich

Projektbericht, schriftlich

Praxisbericht, schriftlich

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Implementierung von Projekten und Modellen

Implementing of Projects and Models

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1051 (Version 4.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1051

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Dieses Modul schließt den Wahlmodulbereich im Schwerpunkt II. Unter Bezugnahme der vorangegangenen Lehrinhalte der Module „Gesundheitsförderung und Differenz“ sowie „Migrationssensible Konzepte und Kompetenzen in Organisationen der Sozialen Arbeit“ sollen hier das erworbene Wissen und die Kompetenzen praxisbezogen angewandt werden. Modelle der Gesundheitsförderung und Diversität sind vielerorts Bestandteil sozialer Stadtentwicklung und -planung, orientierend an der Vorstellung, dass sich gesellschaftspolitische Entwicklungsperspektiven nur über die Ermöglichung von gleichberechtigten Zugängen zum Bildungssystem, zum Gesundheitswesen und anderen Sektoren der sozialen Infrastruktur realisieren lassen. Moderne Sozialraumentwicklung und Stadtentwicklungsplanung lässt sich demnach nicht trennen von Sozialer Arbeit als Wissenschaft und Praxisfeld. In Anlehnung an bekannte Beispiele kommunaler Sozialplanung und Stadtentwicklung („Soziale Stadt“, „Lernen vor Ort“, „Gesunde Städte Netzwerk“ etc.) spielt in diesem Modul die Frage der kommunalen Implementierung und politischen Verankerung von Modellen der Gesundheitsförderung und Diversität eine große Rolle.

Studierende lernen kommunale Entwicklungsprogramme kennen und setzen sich intensiv mit deren Implementierungsbedingungen auseinander. Sie entwickeln ein vertieftes Verständnis für die kommunal-, landes- und bundespolitischen Zusammenhänge öffentlicher Projektförderung und erlangen Kompetenzen der Bearbeitung struktureller, personalbezogener und fachlicher Herausforderungen der Implementierung und Verstetigung derartiger Modelle und Programme.

Lehrinhalte

1. Verhältnisbestimmung von Politik, Verwaltung und Soziale Arbeit
2. Recherche und Analyse von Modellen und Programmen
3. Fördermöglichkeiten und Finanzierungswege öffentlicher Projekte
4. Projektmanagement
5. Erarbeitung eigener Modelle der Gesundheitsförderung und Diversität
6. Planung der sozialen Infrastruktur
7. Kommunalpolitik und Verwaltungshandeln
8. Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit: Netzwerkarbeit und Casemanagement in der kommunalen Sozialen Praxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende in diesem Master-Modul bauen auf Wissen aus dem BA-Studium Soziale Arbeit und vorangegangenen Modulen auf. Sie erlangen ein erweitertes Abstraktionsniveau, das es ihnen erlaubt, Sozialpolitik, Verwaltungshandeln und Soziale Arbeit als sich bedingende Einflussfaktoren wahrzunehmen und fachwissenschaftlich einzuordnen. Darauf aufbauend erwerben Sie Kenntnisse im Umgang mit Methoden der Sozialen Arbeit, die über die Einzelfallhilfe hinausgehen – Casemanagement, Quartiersmanagement und Netzwerkarbeit.

Wissensvertiefung

Studierende sind in der Lage, Strukturen der öffentlichen Projektförderung und ihre Konsequenzen zu analysieren. Sie können unterschiedliche Modelle der Gesundheitsförderung und Diversität im lokalen Kontext unterscheiden, differenziert und kritisch beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende erwerben ein Verständnis von Planung, der Infrastrukturgestaltung sowie der Projektentwicklung, die es ihnen erlaubt, Modelle und Programme selbstständig zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Das Modul ist als Seminar angelegt, in dem Studierende in Arbeitsgruppen und im Lehrgespräch reflexive und kommunikative Kompetenzen der Präsentation und des wissenschaftlichen Diskurses erlangen. Der Kompetenzerwerb findet zu großen Teilen in Arbeitsgruppen statt, in denen die Studierenden Programme analysieren, modellhaft entwickeln und für die Präsentation vorbereiten.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, sich von der Einzelfallsituation und der einzelfallorientierten Problembearbeitung zu lösen und soziale Probleme als Herausforderungen der lokalen Infrastrukturgestaltung wahrzunehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen.

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Hensen, Gregor

Lehrende

Hensen, Gregor

Wiedebusch-Quante, Silvia

Riecken, Andrea

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 30 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 60 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.) (2011): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS Verlag.

Benz, B./Rieger, G./Schönig, W./Többe-Schukalla, M. (Hrsg.) 2013: Politik Sozialer Arbeit. Band 1: Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
Benz, B./Rieger, G./Schönig, W./Többe-Schukalla, M. (Hrsg.) 2013: Politik Sozialer Arbeit: Band 2: Akteure, Handlungsfelder und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
Drilling, M./Oehler, P. (2013): Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder, Herausforderungen. Wiesbaden: VS Springer.
Hohm, H.-J. (2011): Urbane soziale Brennpunkte. Soziale Hilfe und das Programm „Soziale Stadt. Weinheim und München: Juventa.
Luthe, E.-W. (Hrsg.) (2013): Kommunale Gesundheitslandschaften. Wiesbaden: VS Springer.

Prüfungsleistung

Hausarbeit
Referat
Portfolio Prüfung

Bemerkung zur Prüfungsform

Die Portfolio-Prüfung umfasst insgesamt 100 Punkte und setzt sich aus einer Präsentation (PR) (50 Punkte) und einer Hausarbeit (HA) (50 Punkte) zusammen. Jedes der Prüfungselemente wird mit 50 Punkten (50 Prozent) gewichtet.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Kommunale Partizipation und inklusive Gesellschaftsentwicklung

Community Participation and inclusive Society Development

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0858 (Version 7.0) vom 02.10.2018.

Modulkennung

22M0858

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Dieses Modul bildet den Abschluss der Speziellen Kompetenz Bildungsmanagement und –planung in der Kommune und führt sowohl die Teilthemen der Module zusammen, als auch weiter zu einer weitreichenden Perspektive von Inklusion als Gesellschaftsentwicklung, ohne die Zielvorstellungen laufender und zukünftiger sozialer Programme in Kommunen nur zu kurzfristigen Modellvorhaben ohne lebensweltlichen Bezug verkommen würden. Es sollen Wirkungsbereiche einer grundlegenden Theorie und eines umfassenden gesellschaftstheoretischen Verständnisses inklusiver Bildung in Kommunen erarbeitet werden, die zeigen, dass nur mit Hilfe von Partizipation, Demokratiebildung und hinreichenden Anerkennungsstrukturen eine nachhaltige Förderung von Bildungsinfrastrukturen und lebensweltlichen Bildungsprozessen (als Persönlichkeitsentwicklung im Zuge der Gesellschaftsentwicklung und als duale Tatsache verstanden) in Kommunen plausibel scheint.

Lehrinhalte

1. Inklusive Kommune und kommunale Inklusion – Grundverständnis eines kategorialen Zusammenhanges
2. Inklusion als Kern einer (veränderten) Gesellschaftsentwicklung
3. Lebensweltbezüge und Identität im Raumbezug als Basis partizipatorischer Prozesse
4. Modelle, Methoden und Ziele von Partizipationsmodellen
5. Vereine und Initiativen als kommunale Öffentlichkeiten und kommunikative Gegenwart zu systemischen Einflüssen
6. Einordnung der Analysen in Grundlagentheorie
 - a. Anerkennungstheorie (Honneth)
 - b. Kommunikationstheorie (Habermas)
 - c. Demokratie, Bürger/-innen und Gesellschaft (z.B. Negt)
7. Rehabilitierung der Kommune als soziale Öffentlichkeit oder ihr Verschwinden in mediatisierten Öffentlichkeiten und Beziehungen?
8. Zielvorstellungen einer partizipativen Gestaltung von Inklusion in Kommunen: Urteilsfähigkeiten der Bürger/-innen und Bereitschaften zum diversitätssensiblen Zusammenleben, Konsequenzen für Soziale Arbeit
9. Community Organizing, Kommunalpädagogik und sozialräumliche Soziale Arbeit im Vergleich (ihrer partizipatorischen und demokratiebildenden Potenziale für Gesellschaftsentwicklung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können das Wissen um Partizipation deutlich erweitern, indem es nicht nur auf unterschiedliche Beteiligungsformen begrenzt, sondern vor allem in Gesellschaftstheorie verortet wird. So erschließt sich den Teilnehmenden ein breiter Wissensrahmen von Demokratiebildung durch Partizipation und beteiligungsbezogene Strukturbildung, es entsteht ein Einblick in den Zusammenhang formeller

Beteiligungsstrukturen, Beteiligungserfahrungen in unterschiedlichen Kontexten (Vereine, Jugendhilfe, Initiativen, Schulen) und Demokratiepotezialen, die Voraussetzung für eine nachhaltige Inklusion sind: Gesellschaftsentwicklung wird von den Studierenden als Basis für Inklusion, mithin eine Bildung für alle nur durch die Entwicklung einer Gesellschaft für alle als plausibel bestimmt.

Wissensvertiefung

Dieses Modul beschließt die Spezielle Kompetenz Bildungsmanagement und –planung in der Kommune und bietet allein durch das Resümee aller drei Module ein umfassendes Kompendium vertiefender Analysen der Zusammenhänge von Bildung, Raum, Teilhabe und Gesellschaftsentwicklung, was durch die Auseinandersetzung mit grundlegenden Theorien zu Anerkennung, Kommunikation als Vergesellschaftungsform und Demokratiebildung noch mal mehr unterstützt wird. Die Studierenden erreichen eine gemeinsam erarbeitete Tiefe in der Analyse einer aktuellen praxisbezogenen Problemstellung – kommunale Gestaltung von Bildungsinfrastrukturen, die nur durch eine Kombination von Management, Planung und Partizipation lebensweltlich anschlussfähig scheinen – und sind in der Lage, vereinfachten Darstellungen und Operationalisierungen sozialer Programm zu widerstehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmenden wissen um grundlegende Theorieansätze zur inklusiven Gesellschaftsentwicklung und können die Reichweite verbreiteter Partizipationsmodelle einschätzen bzw. revidieren und eigene Konzepte der Beteiligung entwerfen, die den Zielvorstellungen einer gelebten (durch Erfahrung gesteuerten) Demokratiebildung entsprechen. Dabei wenden sie die Kategorien verschiedener Theorien an, um im Ergebnis vor allem Community Organizing, Kommunalpädagogik und sozialräumliche Soziale Arbeit im Vergleich betrachten können, sprich ihre partizipatorischen und demokratiebildenden Potenziale für Gesellschaftsentwicklung im gemeinsamen Seminardiskurs ermitteln.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren im Seminar und in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können die Unterscheidung zwischen einer inklusiven Kommune und kommunaler Inklusion einordnen in Diskurse um eine gesellschaftstheoretische Verankerung von Teilhabe. Sie wissen um unterschiedliche Ansä

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen, Praxisrecherchen

Empfohlene Vorkenntnisse

Besuch des zweiten Moduls dieser Speziellen Kompetenz

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Maykus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lerntyp

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Cameron, H./Kourabas, V. (2013): Vielheit denken lernen. Plädoyer für eine machtkritischere erziehungswissenschaftliche Auseinandersetzung. In: Zeitschrift für Pädagogik 2013 (H. 2), S. 258-274

Degener, T./Mogge-Grotjahn, H. (2012): „All inclusive“? Annäherungen an ein interdisziplinäres Verständnis von Inklusion. In: Balz, H.-J./Benz, B./Kuhlmann, C. (Hrsg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte der Sozialen Arbeit. Wiesbaden, S. 59-77

Habermas, J. (1997): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Frankfurt/M.

Heinelt, H. (2009): Governance und Wissen. In: Matthiesen, U./Mahnken, G. (Hrsg.): Das Wissen der Städte. Neue stadregionale Entwicklungsdynamiken im Kontext von Wissen, Milieus und Governance. Wiesbaden, S. 347-363

Honneth, A. (2011): Das Recht der Freiheit. Frankfurt/M.

Negt, O. (2010): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen

Prüfungsleistung

Hausarbeit

Referat

Bemerkung zur Prüfungsform

keine

Prüfungsanforderungen

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Kommunale Sozialplanung

Community Social Planning

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1040 (Version 7.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1040

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

In diesem Modul geht es um die Vermittlung von Kernkompetenzen im Bereich der Sozialplanung. Sie befasst sich mit der quantitativ und qualitativ angemessenen bzw. politisch ausgehandelten Versorgung mit Angeboten der sozialen Unterstützung und Förderung. Sozialplanung – insbesondere in dem hier fokussierten kommunalen Bezug – wird als ein Instrument zur Gestaltung der kommunalen sozialen Infrastruktur gesehen und wird in dem Modul als Methode zur Veränderung sozialer Verhältnisse vorgestellt. Praktisch relevant zeigt sich Sozialplanung vor allem in den Teilplanungsbereichen der kommunalen Bildungs-, Gesundheits- und Jugendhilfeplanung. Studierende erlangen Fähigkeiten, die Bedeutung von Veränderungsbedarfen in der Sozialen Arbeit, insbesondere im Bereich der sozialen Infrastrukturgestaltung einer Kommune, einzuschätzen. Sie lernen die Einsatzfelder und Anlässe kommunaler Sozialplanung kennen und können Bezüge zu kommunal- und sozialpolitischen Entscheidungen herstellen. Sie besitzen die Fähigkeit, fachliche, fachpolitische und kommunalpolitische Einflussfaktoren auf die Gestaltung von sozialer Infrastruktur zu analysieren sowie Methoden der Planung einzusetzen.

Lehrinhalte

1. Sozialstrukturelle Veränderungsimpulse auf Kommunen
2. Politik, Verwaltung und Soziale Arbeit im Zusammenspiel Sozialer Praxis
3. Soziale Infrastrukturplanung – Bedeutung, Ziele und Gestaltungspotenziale
4. Das Instrument der Sozialplanung
5. Methoden der Beteiligung
6. Bedarfsanalyse und Bedarfsermittlung
7. Sozialplanung und Teilplanungsbereiche (Gesundheits-, Bildungs- und Jugendhilfeplanung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende besitzen Kenntnisse hinsichtlich möglicher Gestaltungs- und Steuerungsmöglichkeiten kommunaler sozialer Dienstleistungen.

Wissensvertiefung

Studierende verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich kommunalpolitischer Prozesse sowie hinsichtlich des Einsatzes geeigneter Instrumente der Planung.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende besitzen Kenntnisse über die Durchführung einzelner methodischer Bausteine der Sozialplanung (z.B. Beteiligungsverfahren, Bedarfsermittlung, Maßnahmenplanung etc.).

Können - kommunikative Kompetenz

In diesem Modul werden Studierende in Arbeitsgruppen und im Lehrgespräch kommunikative Kompetenzen der Präsentation und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung erlangen. Sie erproben Formen der Moderation und Präsentation, die ebenso als eine Schlüsselkompetenz von Sozialplanerinnen und Sozialplanern verstanden wird.

Können - systemische Kompetenz

Studierende sind in der Lage, unterschiedliche Perspektiven auf die Angebotsstruktur der Sozialen Arbeit einzunehmen. Sie können das kommunale Zusammenspiel der Organisationen untereinander und im Verhältnis zu den Kostenträgern bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen.

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Hensen, Gregor

Lehrende

Hensen, Gregor

Maykus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. | Lehrtyp |
|------|---------|
|------|---------|

| | |
|----|----------|
| 45 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. | Lerntyp |
|------|---------|
|------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 45 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit, Heft 1/2007: Kommunale Sozialplanung vor neuen Aufgaben, 48. Jahrgang.

Benz, B./Rieger, G./Schönig, W./Többe-Schukalla, M. (Hrsg.) 2013: Politik Sozialer Arbeit: Band 2: Akteure, Handlungsfelder und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Böhmer, A. (2015): Konzepte der Sozialplanung. Grundwissen für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.

Böhmer, A. (2015): Verfahren und Handlungsfelder der Sozialplanung. Grundwissen für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.

Drilling, M./Oehler, P. (2013): Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder, Herausforderungen. Wiesbaden: VS Springer.

Maykus, S./Schone, R. (Hrsg.) (2010): Handbuch Jugendhilfeplanung. Grundlagen, Anforderungen und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag.

Merchel, J. (2016): Jugendhilfeplanung. Anforderungen, Profil, Umsetzung. München: utb Reinhardt.
Merchel, J. (2008): Trägerstrukturen der Sozialen Arbeit. 2. Aufl.. Weinheim und München: Juventa.

Prüfungsleistung

Hausarbeit
Portfolio Prüfung
Referat

Bemerkung zur Prüfungsform

Die Portfolio-Prüfung umfasst insgesamt 100 Punkte und setzt sich aus einer Präsentation (PR) (50 Punkte) und einer Hausarbeit (HA) (50 Punkte) zusammen. Jedes der Prüfungselemente wird mit 50 Punkten(50% Prozent) gewichtet.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Kommunale Sozialpolitik, Governance und internationale Vergleiche

Social Policy in the Community, Governance and international Comparisons

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0848 (Version 7.0) vom 15.02.2020

Modulkennung

22M0848

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

In dem Modul vertiefen und erweitern Studierende ihr Wissen über die besondere Bedeutung kommunaler Sozialpolitik. Sie kennen deren Leistungsspektrum und Leistungsgrenzen und können die Umsetzbarkeit von Interessenlagen im kommunalen Raum adäquat beurteilen.

Lehrinhalte

Theoretisch angelegtes Seminar mit Diskussionen und Gastreferenten aus der kommunalen Sozialpolitik.

1. Historische Herleitung sozialpolitischer Konstellationen
2. Sozialpolitik und Menschenbild/Leit- und Strukturprinzipien der Sozialen Sicherung
3. Soziale Dienste als "lebendiges Inventar der Sozialpolitik"
4. die "Brückenkonzepte" Lebenslage/Bewältigungslage
5. Vernetzte Versorgungsarrangements und Wohlfahrtspluralismus
6. Kommunalisierung sozialpolitischer Bedarfslagen, Leistungen und Einstellungen
7. Besondere Merkmale kommunaler Sozialpolitik/lokaler Wohlfahrtsproduktion
8. Leistungsspektrum/-grenzen kommunaler Sozialpolitik
9. Organisations- und Konfliktfähigkeit von Interessenlagen im kommunalen Raum
10. Die Gemeinde als Zivilgesellschaft
11. Probleme kommunaler Sozialpolitik und Reformbedarf
12. Internationale Vergleiche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden wissen um die zunehmende Bedeutung kommunaler Sozialpolitik und um die Antriebskräfte dieser Entwicklung in der heutigen Zeit. Sie sind dazu in der Lage, gegenwärtige Entwicklungen als Ergebnis vergangener Ereignisse zu deuten. Zudem wissen die Studierenden, welche lokalen Akteure vor Ort aktiv sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, das Leistungsspektrum der unterschiedlichen Akteure auf kommunaler Ebene einzuschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Organisations- und Konfliktfähigkeit von Akteuren im kommunalen Raum einschätzen. Sie kennen die spezifischen Probleme kommunaler Sozialpolitik und wissen um den Reformbedarf. Sie kennen Beispiele von „good practice“ aus anderen Ländern.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren ihre Ergebnisse mündlich und schriftlich und schätzen die Aussagekraft der Ergebnisse adäquat ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren die Aktivitäten kommunaler politischer Akteure, auch im internationalen Vergleich. Sie sind darauf aufbauend in der Lage, Lösungsvorschläge für eine „better practice“ bzw. zur Korrektur von Zielverfehlungen anzugeben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Diskussionen, Gruppenarbeit, Referenten

Empfohlene Vorkenntnisse

Grundkenntnisse im Bereich der kommunalen Sozialpolitik

Modulpromotor

Thönnessen, Joachim

Lehrende

Tiaden, Michael

Thönnessen, Joachim

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 45 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 55 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 25 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 25 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Backhaus-Maul, H. (2011): Kommunale Selbstverwaltung in der Zivilgesellschaft; in: Blätter der Wohlfahrtspflege Heft 1

Böhnisch, L./Schröer, W. (2012): Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Eine Einführung, Weinheim und Basel, S. 48-129

Dahme, H.-J./Wohlfahrt, J. (2008): Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden

Grohs, St. (2010): Modernisierung kommunaler Sozialpolitik. Anpassungsstrategien im Wohlfahrtspluralismus, Wiesbaden

Marquardt, P. (2011): Kommunale Sozialarbeit. In: Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. München und Basel

Prüfungsleistung

Portfolio Prüfung



Bemerkung zur Prüfungsform

Die Portfolio-Prüfung umfasst insgesamt 100 Punkte und setzt sich aus einer Präsentation (PR) und einer Hausarbeit (HA) zusammen. Jedes der Prüfungselemente wird mit 50 Punkten (50 Prozent) gewichtet

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Kommunales Bildungsmanagement und integrierte Konzepte der Bildungsplanung

Municipal Education Management and integrated Concepts of Educational Planning

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0857 (Version 9.0) vom 30.08.2019.

Modulkennung

22M0857

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul führt die Arbeitsergebnisse des ersten Moduls der Speziellen Kompetenz Bildungsmanagement und –planung in der Kommune weiter und fokussiert Fragen der Bildungsplanung und des kommunalen Bildungsmanagements. Die Studierenden sollen erfahren, dass mit den weitreichenden Zielen einer veränderten Gestaltung von lokalen Bildungsinfrastrukturen (v.a. Inklusion, Ganztagsbildung, demografischer Wandel, Internationalisierung) auch innovative Formen der Planung und fachlichen Steuerung in den Kommunen einhergehen müssen. Ziel soll ein Grundverständnis sein, das Kommunen als zentrale Akteure in der Neujustierung eines lokalen Gesamtsystems der Bildungsförderung sieht und hierbei die Kompetenzen der Soziale Arbeit als Professionen durchaus federführend einbezieht (Sozialplanung, Partizipationsverfahren, Netzwerkentwicklung, Sozialmanagement).

Lehrinhalte

1. Bildungsförderung als Aufgabe der kommunalen Öffentlichkeit und Fachverwaltungen
2. Eckpfeiler einer kommunalen Gesamtstrategie der Bildungsförderung
3. Merkmale und Zusammenhänge von Administration, Planung und Politik als Akteurskontexte der kommunalen Gestaltung von Bildungsinfrastrukturen
4. Bildungsbezüge in den Fachverwaltungen und Institutionen der Kommunen
5. Kommunale Bildungslandschaften als Rahmung innovativer Planungsmodelle zwischen den Bildungsakteuren
6. Fokus: Verzahnungsmöglichkeiten von Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung
7. Funktion, Organisation und Datenkonzept einer kommunalen Bildungsplanung
8. Kommunale Bildungsberichte und Planungsstrukturen in der exemplarischen Erarbeitung und Analyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr bisheriges und im Bachelorstudium erworbenes Wissen um die Organisation sozialer Dienstleistungen in der Kommune. Sie erkennen kommunales Bildungsmanagement als einen eigenständigen Handlungsrahmen für die Akteure in Planung, Administration, Politik und in den Einrichtungen des Sozial- und Bildungswesens. Hierfür lernen sie eine breite theoretische Basis (Theorieansätze im Vergleich) und Forschungsbefunde kennen, die das Verständnis komplexer Gestaltungsaufgaben im Zuge der Etablierung von Bildungsnetzwerken und Bildungsplanung unterstützen

Wissensvertiefung

Die vorgesehenen Lehrinhalte bieten den Studierenden die Möglichkeit, basale Kenntnisse zur Organisation und Planung von sozialen Infrastrukturen in Kommunen zu vertiefen, indem sie den Anwendungsbereich der Bildungsteilhabe als theoretischen Rahmen ausloten, Forschungsbefunde erfahren und exemplarische Theorien hierauf hin anwenden. Darüber hinaus erarbeiten sie am Beispiel der Verzahnung von Schulentwicklungs- und Bildungsplanung ein Modell integrierter Planungsprozesse,

die eine Entsprechung der fachlichen Steuerung von Angebotsstrukturen mit den lebensweltlichen und kleinräumigen Teilhabekonstellationen der Bürger/-innen darstellen (aufbauend auf Modul 1 dieser Speziellen Kompetenz)

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können die aktuellen Anforderungen in der Gestaltung von Bildungsnetzwerken und Bildungsplanung beschreiben, den relevanten Akteuren in Kommunen zuordnen und das damit einhergehende dynamische Implementierungsgefüge von Bildungsinfrastrukturen bewerten. Sie sind ferner in der Lage, die Funktionen, Organisationsformen, Beteiligungsmethoden wie auch Planungsstandards (Datenkonzepte, Indikatorensysteme, Organisation von Planungsgruppen etc.) auf die sich konkret stellenden Studienaufgaben – etwa in eigenen lokalen Forschungen und Praxisrecherchen – anzuwenden und kritisch zu prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren im Seminar und in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen des kommunalen Bildungsmanagements in ihren Bezügen zu administrativen, partizipativen und planungsbezogenen Bezügen überschauen und die Notwendigkeit integrierter Planungsmodelle darin verorten. Ferner wissen sie um die Wechselwirkung kommunaler Bemühungen um Bildungsnetzwerke und Planung mit den landes- und bundesbezogenen Initiierungen durch Gesetze, Erlasse oder Modellprogramme (vor allem im Feld der Kooperation von Schule und Jugendhilfe bzw. Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung).

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen, Praxisrecherchen

Empfohlene Vorkenntnisse

Besuch des ersten Moduls dieser Speziellen Kompetenz

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Maykus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. | Lehrtyp |
|----------|---------|
| Workload | |

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

| Std. | Lerntyp |
|----------|---------|
| Workload | |

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bleckmann, P./Durdel, A. (Hrsg.) (2009): Lokale Bildungslandschaften. Wiesbaden

Maykus, S. (2007): Planungspraxis konkret. Themen, Fragen und Schritte auf dem Weg zur integrierten Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung. In: Landesjugendamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe/Institut für soziale Arbeit e.V. (Hrsg.): Den Wandel gestalten. Gemeinsame Wege zur integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung. Münster 2007, S. 81-88

Maykus, S. (2010): Bildung als kommunale Gestaltungsaufgabe – Gegenstand und Aufgabe von Jugendhilfeplanung!? In: Maykus, S./Schöne, R. (Hrsg.): Handbuch Jugendhilfeplanung. Grundlagen, neue Anforderungen und Perspektiven. Wiesbaden 2010 (3. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage), S. 269-289

Maykus, S. (2012): Zu Innovationspotenzialen und Integrationsdefiziten der Kinder- und Jugendhilfe in kommunalen Bildungsnetzwerken. In: Ratermann, M./Stöbe-Blossey, S. (Hrsg.): Governance in der Schul- und Elementarbildung. Wiesbaden, S. 213-251

Maykus, S. (2012): Bildungslandschaften. In: Online-Enzyklopädie Erziehungswissenschaft des Beltz Juventa-Verlages (www.erzwiss-online.de)

Prüfungsleistung

Portfolio Prüfung

Referat

Hausarbeit

Bemerkung zur Prüfungsform

Die Portfolio-Prüfung umfasst insgesamt 100 Punkte und setzt sich aus einer Präsentation (PR) und einer Hausarbeit (HA) zusammen. Jedes der Prüfungselemente wird mit 50 Punkten (50 Prozent) gewichtet.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Masterarbeit

Master Thesis

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0862 (Version 6.0) vom 29.04.2020

Modulkennung

22M0862

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Die Masterarbeit bildet den Abschluss des Studiums der Studierenden. Sie integriert die fachlichen und überfachlichen Lernergebnisse der Module des Studiengangs. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Themenbereich können die Studierenden ihre wissenschaftlichen, forschungs- und praxisbezogenen Kompetenzen exemplarisch anwenden und den Erwerb eines Professionalitätsprofils belegen. Im Umfang und der Durchführung unterscheidet sich dieses Modul entsprechend seiner Zielsetzung von allen anderen des Studiengangs.

Lehrinhalte

Das Modul besteht aus einer Information über die Formalitäten sowie die fachlichen bzw. forschungsbezogenen Anforderungen der Masterarbeit. Die Entwicklung der Forschungsfrage, von Hypothesen, der Auswahl von Methoden und die Planung des Studiendesigns werden begleitend beraten. Es finden Präsentationen zum Zwischenstand der jeweils durchgeführten Studien statt (orientiert an den typischen Meilensteinen von Forschungsprozessen) sowie ein Abschlusskolloquium, das der Präsentation von Ergebnissen sowie der Diskussion ihrer fachtheoretischen Einordnung in den Themenkontext des Studiengangs im Sinne einer disziplinären Vergewisserung dient.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können das erworbene fachliche und überfachliche Wissen auf eine Problemstellung aus Theorie und Praxis systematisch beziehen sowie in ein Untersuchungsdesign übersetzen. Dabei kennen Sie theoretische, empirische und praxisbezogene Grundlagen, die ihre Untersuchung fundieren und das Erkenntnisinteresse begründen. Studierende können kritisch mit Forschungsbefunden, Literaturmeinungen und Lehrpositionen umgehen und einen differenzierten Argumentationsweg für ihre Untersuchung eingehen und auch im Fachgespräch verteidigen.

Wissensvertiefung

Studierende können Forschungsmethoden auswählen, kombinieren und den Forschungsprozess auf definierte empirische Gegenstände übertragen, ohne dabei die Komplexität des Gegenstandes zu vernachlässigen. Sie können eine vertiefte fachliche Analyse vornehmen und in einen interdisziplinären Kontext stellen. Im Ergebnis können der gewählte empirische Ausschnitt der Forschungsarbeit wieder in größere Zusammenhänge eingeordnet und theorie-, forschungs- sowie professionsbezogene Konsequenzen abgeleitet werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können eine Forschungsstudie auf der Basis quantitativer und/oder qualitativer Forschungsmethoden durchführen, um den angestrebten vertiefenden Analysen gerecht zu werden. Sie können demnach mit begründet ausgewählten Forschungsmethoden Primärdaten für die Masterarbeit erheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können die erhobenen Daten ihrer Studie auswerten, anhand von Fachtheorie und anderen Forschungsbefunden analysieren sowie in angemessener Form präsentieren. Sie können dabei systematisch vorgehen, eine Gesamtstruktur ihrer Forschung vermitteln (argumentative Architektur des Vorhabens), überzeugend argumentieren und dabei unterschiedliche und komplexe Literaturgrundlagen einbeziehen. Studierende beweisen damit ihre Fähigkeit, einen akademischen Diskurs einzugehen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können einen Untersuchungsplan erstellen und die notwendigen Schritte, den Verlauf samt der möglichen Einflüsse darauf und etwaige Modifizierungen eingehen. Sie können darauf aufbauend die Abschlussarbeit selbstständig planen, erstellen und dabei die Entwicklung eigener Ideen, von einem begründeten Erkenntnisinteresse und auch Kreativität in der Anwendung von Wissen sowie Methodiken belegen. Ferner können die Studierenden das Ergebnis ihrer Masterarbeit in das Gesamtspektrum des Studiengangs und der Sozialen Arbeit in theorie-, forschungs- und professionsbezogener Sicht einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Beratung, Kolloquien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Projektorientiertes Lernen

Empfohlene Vorkenntnisse

Adäquate Fachkenntnisse zum Untersuchungsgegenstand; Wissen zum Erstellen einer selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit auf Masterniveau (überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten)

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Büscher, Andreas

Hensen, Gregor

Julia Richter

Riecken, Andrea

Maykus, Stephan

Wiedebusch-Quante, Silvia

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.

Workload

Lehrtyp

30

Teilnahme am Masterkolloquium und individuelle Betreuung durch den Prüfer bzw. Prüferin

Workload Dozentenungebunden

Std.

Workload

Lerntyp

870 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Esselborn-Krumbiegel, H.: Von der Idee zum Text. Stuttgart 2008

Frank, N./Stary, J.: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Stuttgart 2011

Karmasin, M./Ribing, R.: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 2012



Prüfungsleistung

Studienabschlussarbeit und Kolloquium

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Migrationssensible Konzepte und Kompetenzen in der Sozialen Arbeit

Concepts and Competencies referring to Migration in Social Work

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1050 (Version 7.0) vom 29.05.2020

Modulkennung

22M1050

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt den Studierenden einen Einblick in Theorien zu Migration, Akkulturation und Gesundheit. Es werden disziplinäre und interdisziplinäre Perspektiven bearbeitet und ihre Anwendbarkeit auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit überprüft. Die Studierenden beschäftigen sich mit epidemiologischen Daten und bewerten die Forschungslage in Bezug auf Gesundheitsstand, Gesundheits- und Krankheitswissen und -verhalten, subjektive Krankheitstheorien sowie Inanspruchnahmeverhalten von Gesundheitsleistungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Sie kennen intra- und interethnische sowie statusgruppenbezogene Gesundheitsunterschiede und -gemeinsamkeiten. Sie setzen sich ferner mit (gesundheits-)politischen Strategien (Interkulturelle Öffnung, Diversity-Management) auseinander um Gesundheitsversorgungsstrukturen und Einschränkungen beim Zugang zur Gesundheitsversorgung identifizieren und verstehen zu können. Die Studierenden kennen migrationssensible Handlungskonzepte für Organisationen.

Lehrinhalte

- 1 Theorien zu Migration, Akkulturation und Gesundheit
 - a Migration
 - b Akkulturation
 - c Gesundheit
- 2 Epidemiologische Daten unter Berücksichtigung von Diversität und Intersektionalität
 - a Migration
 - b Geschlecht
 - c Alter
 - d Soziale Lage
 - e Behinderung
- 3 Interkulturelle Öffnung und Diversity-Management
- 4 Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten
- 5 Migrationssensible Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Determinanten von Gesundheit und Krankheit und die gesundheitliche Situation sowie die Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund. Sie haben sich mit Theorieansätzen zu Gesundheit, Akkulturation und Migration auseinandergesetzt und kennen migrations- und kultursensible Konzepte der Gesundheitsversorgung sowie Zugangsmöglichkeiten und -barrieren von Menschen mit Migrationshintergrund zur Gesundheitsversorgung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Wissensgrundlage auf konkrete Praxisfelder, Aufgabengebiete und Fallbeispiele übertragen und erlangen ein vertieftes Verständnis der Theoriemodelle und der daraus abzuleitenden Handlungsoptionen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind aufgrund ihrer Wissensbasis in der Lage, für unterschiedliche Praxisfelder sozialarbeiterische Handlungsoptionen in den Bereichen primäre, sekundäre und tertiäre Prävention zu entwickeln. Sie sind in der Lage migrationssensibler Konzepte für Organisationen zu entwerfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Forschungsergebnisse und empirische Befunde für kollegiale Fallberatungen und Konzeptentwicklungskonferenzen mündlich oder schriftlich präsentieren und dabei zielgruppenspezifische und organisationsbezogene Anforderungen berücksichtigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Theoriestand, Handlungsoptionen und Forschungsbedarfe im Bereich Migration und Gesundheit in der Region in Expertennetzwerken vorstellen und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen.

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Riecken, Andrea

Lehrende

Riecken, Andrea

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 30 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 60 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Bade, K. J. et al. (2008) (Hrsg.). Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ferdinand Schöningh: Paderborn.

Blanke, B. et al. (2018). Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Grundlagen – Konzept – Handlungsfelder. Springer VS: Wiesbaden.

Butterwege, C. (2010). Armut von Kindern mit Migrationshintergrund: Ausmaß, Erscheinungsformen und Ursachen. Springer VS: Wiesbaden.

Gesemann, F./Roth, R. (Hrsg.) (2017). Handbuch Lokale Integrationspolitik. Springer VS: Wiesbaden.

- Herwartz-Emden, L./Riecken, A. (2001). Frauen in der Migration. In A. Franke/A. Kämmerer (Hrsg.). Klinische Psychologie der Frau. Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe, S. 581-611
- Marschalck, P./Wiedl, Karl Heinz (Hrsg.) (2001). Migration und Krankheit (IMIS-Schriften, Bd. 10). Universitätsverlag Rasch: Osnabrück.
- Riecken, A. (2009). Aussiedler in der Gesundheitsversorgung – Ein Modell zum Erwerb interkultureller Kompetenz. In J.-E. Schäfer (Hrsg.). Alter und Migration. Tagungsband der 15. Gerontopsychiatrischen Arbeitstagung des Geriatrischen Zentrums an der Universität Tübingen. Frankfurt: Marbuse-Verlag, S. 76-111.
- Von Wogau, R./Eimmermacher, H./Lanfranchi, A. (Hrsg.) (2004). Therapie und Beratung von Migranten. Systemisch-intekulturell denken und handeln. PVU: Weinheim.
- Vandenheiden, E./Mayer, C.-H. (Hrsg.) (2015). Handbuch Interkultureller Öffnung. Grundlagen, Best Practice, Tools. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.
- Wansing, G./Westphal, M. (Hrsg.) (2013). Behinderung und Migration: Inklusion, Intersektionalität und Diversität: Intersektionale Perspektiven. Springer VS: Heidelberg.
- Westphal, M./Wansing, G. (Hrsg.) (2018). Migration, Flucht und Behinderung: Herausforderungen für Politik, Bildung und psychosoziale Dienste. Springer Vs: Wiesbaden.
- Zick, A. (2010). Psychologie der Akkulturation. Neufassung eines Forschungsbereichs. VS: Wiesbaden

Prüfungsleistung

Hausarbeit
Klausur 2-stündig
Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Organisationsentwicklung und Teamprozesse in der Sozialen Arbeit

Organizational Development and Team Processes in Social Work

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1039 (Version 6.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1039

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

In diesem Modul steht zunächst die Organisationen der Sozialen Arbeit (Einrichtung, Träger, Sozialer Dienst etc.) als Gegenstand im Mittelpunkt. Anhand der Analyse von organisationssoziologischen bzw.-psychologischen sowie betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Steuerungsmechanismen werden Potenziale für die Gestaltung und die Veränderung von Organisationen sichtbar.

Organisationsentwicklung und Organisationsgestaltung werden als Veränderungsstrategien aus einer systemischen Organisationsbetrachtung heraus als notwendige Anpassungsleistungen an sich stetig verändernde Umweltbedingungen in der Sozialen Arbeit vermittelt. Auf der methodischen Ebene geht es im Weiteren um die Probleme, Herausforderungen, Anforderungen und Besonderheiten von Teamarbeit in sozialen Organisationen. Die Arbeit in Teams sozialer Organisationen ist geprägt von einer notwendigen Abstimmung eines arbeitsteiligen Vorgehens. Ein gemeinsamer Nenner dazu findet sich in der regelmäßigen und gemeinsamen Bearbeitung der Aufgabenstellung. Daher ist der Faktor eines Gelingens von kommunikativen Prozessen zwischen den einzelnen Team-Mitgliedern ein wichtiger Faktor konstruktiver Teamarbeit. In diesem Modul werden genau diese Faktoren analysiert und bearbeitet.

Lehrinhalte

Studierende erlangen Fähigkeiten, die Bedeutung von Veränderungsbedarfen in der Sozialen Arbeit, insbesondere im Bereich der Organisationsentwicklung, einzuschätzen. Durch die Befassung mit Methoden der Organisationsentwicklung sind Studierende in der Lage, im Arbeitsfeld Soziale Arbeit die Anforderungen an Steuerung und Leitung komplexer Prozesse eigenständig zu bestimmen. Sie besitzen im Weiteren die Fähigkeiten zur umfassenden Analyse von internen und externen sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren und zur verantwortlichen Einbindung anderer Fachdisziplinen in die eigene fachliche analytische Arbeit. Die Studierenden werden zudem insbesondere mit den Problemen, Herausforderungen, Anforderungen von Teamarbeit innerhalb von Organisationen vertraut gemacht. Ein Team ist eine Arbeitsgruppe, die einen Auftrag verfolgt. Die Arbeit ist auf Ziele ausgerichtet und es bedarf eines besonderen Anspruchs, auf unterschiedlichen Ebenen (Organisation, Gruppe, Person) die Zielverfolgung zu beachten und Arbeitsprozesse mit möglichst wenig Reibungsverlusten voran zu bringen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende besitzen die Fähigkeit, Organisationsregeln und -abläufe zu analysieren, zu bewerten und methodisch zu beeinflussen. Die Teilnehmenden des Moduls erarbeiten sich ein Verständnis des Teambegriffs, der geprägt ist von Faktoren wie Zielführung Kooperation und Integration von Fachwissen und erarbeiten Merkmale einer gelingenden Teamarbeit in sozialen Organisationen.

Wissensvertiefung

Studierende besitzen vertieftes Wissen und Verständnis von Theorien und Modellen der Organisationslehre. In der methodischen Wissensvertiefung stehen die Kernbegriffe von Gruppe (und

Dynamik einer Gruppe), Team und Soziale Organisationen, Teamkompetenz, Teamrollen und Teamnormen im Vordergrund der Betrachtung.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Organisationen analysieren und Methoden der Organisationsentwicklung modellhaft anwenden. Sie setzen sich mit dem Begriff der „Teamkompetenz“ auseinander und erwerben Fähigkeiten, Rollen und Beziehungen von Teams in sozialen Organisationen zu gestalten.

Können - kommunikative Kompetenz

In diesem Modul werden Studierende in Arbeitsgruppen und im Lehrgespräch kommunikative Kompetenzen der Präsentation und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung erlangen. Die Studierenden lernen im Weiteren unterschiedliche Möglichkeiten konstruktiver Elemente von Teamarbeit kennen, wissen um (kommunikative) Fallen und können Handlungsstrategien benennen, um diesen zu begegnen. Im Fokus dabei stehen: Kommunikation, Problemlösung und Entscheidungsfindung, aktive Maßnahmen zur Teamentwicklung, Beratungsansätze und supervisorische Grundlagen einer gestalteten konstruktiven Teamreflexivität.

Können - systemische Kompetenz

Studierende sind in der Lage, unterschiedliche Perspektiven auf die Veränderungen von sozialen Organisationen einzunehmen. Die Studierenden können die Bedeutung des Teamgedankens und der dazu zu beachtenden Prozesse in den Kontext ihrer jeweiligen Tätigkeiten benennen und einordnen. Sie wissen um die Wirkungsmöglichkeit differenzierter Handlungsstrategien auf Mikro-, Meso- und Meta-Ebene.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen.

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Hensen, Gregor

Lehrende

Hensen, Gregor

Maykus, Stephan

Tiaden, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. | Lehrtyp |
|------|---------|
|------|---------|

| | |
|----|----------|
| 40 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. | Lerntyp |
|------|---------|
|------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 50 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

- Alter, U. (2016): Teamidentität, Teamentwicklung und Führung: Wir-Gefühl am Arbeitsplatz ermöglichen - das Potenzial des Teams nutzen. Wiesbaden.
- Balz, J & Spieß, E. (2009): Kooperation in sozialen Organisationen: Grundlagen und Instrumente der Teamarbeit. Stuttgart.
- Bonazzi, G. (2014): Geschichte des organisatorischen Denkens (hrsg. von Veronika Tacke) (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Erger, R. (2012): Sozialmanagement: Teamarbeit und Teamentwicklung in sozialen Berufen. Berlin.
- Gellert, M. & Nowak, C. (2010) Teamarbeit, Teamentwicklung, Teamberatung: Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen.
- Kühl, S. (2011): Organisationen. Eine sehr kurze Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Merchel, J. (2015): Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Einführung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Patzek, A. (2016): Systemisches Fragen: Professionelle Fragetechnik für Führungskräfte, Berater und Coaches. Wiesbaden.
- Preisendörfer, P. (2011): Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag.
- Scholz, D. (2018): Keiner kann so viel wie alle: Teamarbeit und Teamentwicklung im Sozial- und Gesundheitswesen. Wien.
- van Dick, R. (2018): Teamwork, Teamdiagnose, Teamentwicklung. Wien.

Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Projektmanagement und Konzeptentwicklung

Project Management and Concept Development

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0852 (Version 5.0) vom 15.02.2020

Modulkennung

22M0852

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Nachhaltige Organisations- und Wettbewerbsvorteile durch Projektmanagement und Konzeptentwicklung im Non-Profit-Sektor: Von der Idee zur Umsetzung

Lehrinhalte

Die Lehr- und Lerninhalte sollen die Studierenden einerseits in die Lage versetzen, aus einer wissenschaftlich, theoriegeleiteten Perspektive Forschungsfragen der sozialen Arbeit zu entwickeln und methodengestützt zu bearbeiten. Andererseits schlagen die Lehrinhalte die Brücke zur anwendungsbezogenen Feldkompetenz, die es z.B. durch die Fallstudientechnik zu vermitteln gilt. Die Lehrinhalte müssen zwei Kardinalanforderungen genügen: Erstens sie müssen dem Anspruch der forschungsbasierten Lehre genügen. Zweitens sie müssen dem Zielkriterium der Employability genügen und für den Arbeitsmarkt qualifizieren.

Die Studierenden dieses Moduls sollen dazu befähigt werden, folgende Lehr- und Lernziele effektiv und effizient zu erreichen:

1. Grundverständnis des strategischen und operativen Projektmanagements
 - 1.1 Bestimmungsgründe und Entscheidungstatbestände des Projektmanagements
 - 1.2 Einsatzfelder und Problemstellungen des Projektmanagements
 - 1.3 Kenntnis und Anwendung der Tools und Techniken des Projektmanagements
 - 1.4 Vermittlung von Grundkenntnissen im Projektcontrolling
 - 1.5 Projektportfoliomanagement als strategischer Imperativ
 - 1.6 Besonderheiten des Projektmanagements in Non-Profit-Kontexten
 - 1.7 Erfolgsfaktoren und Fallstricke des Projektmanagements
2. Grundverständnis der Konzeptentwicklung
 - 2.1 Definitionsbestimmung der Konzeptlogik
 - 2.2 Semantische und inhaltliche Profilschärfung der Konzeptentwicklung
 - 2.3 Grundwissen bezüglich der Konzeptarten, Konzeptziele und Konzeptinhalte
 - 2.4 Von der Idee über das Konzept zum Projekt
 - 2.5 Konzeptentwicklung als Brücke zwischen Vision und Umsetzung
 - 2.6 Tools und Techniken der Projektkonkretisierung
 - 2.7 Konzeptvalidierung durch strategische und operative Planung
 - 2.8 Konzeptvalidierung im Non-Profit-Sektor
 - 2.9 Erfolgsfaktoren und Fallstricke der Konzeptentwicklung
3. Konzeptentwicklung als Imperativ für Projektentwicklung
 - 3.1 Keine Projektbudgetierung ohne Konzeptprüfung
 - 3.2 Konzeptbasierte Antragstellung für NPO- und NGO-Projekte
 - 3.3 Fazit und Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozessorientierung in modernen Managementansätzen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Prozesse in Strukturmodellen und in Prozessketten abbilden und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Empowerment der Mitarbeiter für ein einfaches, flexibles Management von Prozessen und gestalten Prozesse an Fallbeispielen interaktiv mit den vorgesehenen Prozessbeteiligten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse und definieren sie in Workflows, mit denen Prozesse im System der Unternehmung informationstechnisch gesteuert werden.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesungs- und Vortragsstil
2. Interaktive Gruppendiskussion relevanter Themen (Dozent als Moderator)
3. Fallstudien im Sinne der Harvard Business School Case Study Logik
4. Stehgreifübungen
5. Präsentationen und Vorträge durch die Studierenden
6. Distance and Blended Learning

Empfohlene Vorkenntnisse

1. Problembasierte und theoriegestütztes Wissen im Projektmanagement
2. Vertieftes Know-how in der Konzeptentwicklung
3. Kontextspezifische Kenntnisse auf dem Lehr- und Forschungsgebiet der sozialen Arbeit

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

38 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lerntyp

112 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Es wird von den Studierenden erwartet, dass sich diese selbständig mit der relevanten Literatur zum Projektmanagement und zur Konzeptentwicklung vertraut machen. Nicht ausreichend ist die Kaprizierung auf die "graue Literatur" zur Modulthematik. Vielmehr wird erwartet, dass die Studierenden nicht lediglich

mit Standardmonographienarbeiten, sondern ihre Argumentationslinien auf Basis internationaler Journals entwickeln. Durch diese Vorgaben soll sichergestellt werden, dass die Studierenden mit Blick auf ihre wissenschaftliche Masterarbeit eine hohe Literatur- und Studienkompetenz aufbauen.

Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Referat

Bemerkung zur Prüfungsform

Gegenstand der Prüfung ist eine Leistungsendkontrolle durch eine fallbasierte 15-seitige Hausarbeit an der Nahtstelle von Konzeptentwicklung und Projektmanagement. Weiterhin sind die Ergebnisse der Hausarbeit vor der Modulgruppe im Rahmen einer 15-minütigen Vortrags vorzustellen und zu verteidigen. Die doppelstufige Prüfungsform dient der Ermittlung des theoretischen und praktischen Kompetenzniveaus. Zusätzlich sind die Studierenden gefordert, durch den definierten Vortrag korrespondierende Schlüssenkompetenzen auf dem Gebiet der Präsentation und der Ergebnisverteidigung abzurufen.

Prüfungsanforderungen

Die erwartete Prüfungsleistung entspricht den Normanforderungen eines Masterstudiengangs. Besonderen Wert wird auf die Verzahnung von theoriegeleitetem und handlungsorientierten Praxiswissen gelegt. Nicht zuletzt aus diesem Grund hat die Prüfung teilweise interaktiven Charakter, indem die Präsentation und Verteidigung der Hausarbeit verlangt wird. Zudem soll nicht lediglich Sach- und Faktenwissen abgerufen werden. Vielmehr wird erwartet, dass die Hausarbeit dem Brückenschlag von der Konzeptentwicklung zum Projektmanagement im Kontext der Sozialen Arbeit dient. Gegenstand der Hausarbeit ist somit die Konzeptentwicklung im Sinne einer ersten Antwort auf eine Fragestellung der Sozialen Arbeit, die dann in ein Projektmanagement transformiert werden soll. Letzteres sollte neben einer Meilenstein- und Budgetplanung auch das Projektcontrolling umfassen.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune (I): theoretische und empirische Analysen

Social Work, Society and Community (I): theoretical and empirical Analysis

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1044 (Version 7.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1044

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul führt in den Kerngedanken des Masterstudiengangs ein und soll die Studierenden dazu befähigen, ein kohärentes Modell der Teilhabegestaltung im lokalen Kontext zu erarbeiten. Es werden daher Grundbegriffe und theoretische Konzepte aus der Perspektive mehrerer relevanter Disziplinen vorgestellt und für Soziale Arbeit nutzbar gemacht, deren eigene Analyse und Theorien hiermit in Abgleich gebracht werden sollen. Ein dabei entstehendes Arbeitsmodell soll gleichermaßen Leitfaden für die kritische Beschäftigung mit den weiteren Modulinhalten des Studiengangs und die eigenen Forschungen sein sowie Orientierung für die schrittweise Entwicklung eines disziplinären und professionsbezogenen Standpunktes zu den Zusammenhängen zwischen Sozialer Arbeit, gesellschaftlicher Entwicklungsdynamiken und der Kommune als Ort der System- und Lebensweltvermittlung bieten.

Lehrinhalte

1. Raum als Kategorie in der Theorie (trans-) disziplinärer Diskurse
2. Soziale Arbeit als Pädagogik des Sozialen und helfende Sozialarbeit in der kommunalen Öffentlichkeit
3. Kernproblem: Entkoppelung von System- und Lebensweltintegration
4. Zentrale Kategorien als rahmende Koordinaten eines disziplinären Blicks
 - a. Identität
 - b. Lebenslage und Lebenswelt
 - c. Kommune und Ortsrelationen des Subjektiven sowie Sozialen
 - d. Demokratie und Teilnahme
 - e. Inklusion und Anerkennung
5. Transformationskonflikt einer raumbezogenen Sozialen Arbeit
6. Integrativer Theorierahmen raumbezogener Sozialer Arbeit
7. Handlungsoptionen und praxisbezogene Implikationen, Beispiele bezogen auf
 - a. Organisation
 - b. Profession
 - c. Adressaten
 - d. Gesellschaft
8. Kommune als Referenz des Sozialen und Soziale Arbeit: Erarbeitung eines Arbeitsmodells zur Systematisierung des Zusammenhangs von Sozialer Arbeit, Gesellschaft und Kommune

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende vertiefen ihr Grundlagenwissen hinsichtlich der Teilthemen Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune und können sie theoriegeleitet integrieren, ferner wissenschaftlich und praxisbezogen mehrperspektivisch einordnen und hinsichtlich der Gestaltungsfrage lokaler Teilhabe bewerten. Sie erlangen erweiterte Kenntnisse in Bezug auf die Zusammenhänge von Raum-, Gesellschafts- und

Sozialarbeitstheorie und können diese auf ein eigenständig entworfenes Arbeitsmodell kommunaler Teilhabe durch Soziale Arbeit hin anwenden.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmenden vertiefen ihr Wissen durch die Auseinandersetzung mit übergreifenden Theoriebezügen und können differenzierte Konsequenzen für Konzepte der Sozialen Arbeit ableiten. Der vertiefte Wissenserwerb wird ferner durch die Recherche und Bewertung von Praxismodellen gefördert sowie durch die Spezialisierung auf ausgewählte Theorien in Form von prüfungsvorbereitenden Arbeits- und Studienaufgaben unterstützt.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können unterschiedliche Theorien zu Sozialer Arbeit im gesellschaftlichen und kommunalen Kontext unterscheiden und einordnen. Aus der kritischen Reflexion, dem Austausch in der Studiengruppe und der Verschriftlichung eigener Positionen erwerben sie Kompetenzen, theoretische Bezüge und Zielstellungen klar zu benennen, zu begründen und für praxisbezogene Gestaltungsaufgaben nutzbar zu machen. Ferner sind sie in der Lage, eigene empirische Erkenntnisinteressen abzuleiten und zu operationalisieren, die im entsprechenden Modul des zweiten Semesters verfolgt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmenden können die Teilaspekte dieses Moduls in das gesamte Themenspektrum des Studiengangs einordnen und sie als Rahmung der fortschreitend vertiefenden Betrachtungen sowie Spezialisierungen im Studium verstehen. Ferner können sie die Thematik des Moduls auch in Wechselwirkungen mit angrenzenden disziplinären und praxisbezogenen Kontexten stellen: z.B. Sozialplanung, kommunale Sozialpolitik und Gesellschaftstheorie von Diversity.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen.

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Maykus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Std.
Workload Lehrtyp

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Std.
Workload Lerntyp

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Baum, D. (2018): Lehrbuch Stadt und Soziale Arbeit. Wiesbaden
Baldas, E. (2010): Community Organizing: Menschen gestalten ihren Sozialraum. Freiburg i.Br.
Bingel, G. (2011): Sozialraumorientierung revisited: Geschichte, Funktion und Theorie sozialraumbezogener Sozialer Arbeit. Wiesbaden
Debiel, S. u.a. (2012): Soziale Arbeit im ländlichen Raum. Wiesbaden
Drilling, M./Oehler, P. (Hrsg.) (2013) Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder, Herausforderungen. Wiesbaden
Hanesch, W. (2011): Die Zukunft der 'Sozialen Stadt' : Strategien gegen soziale Spaltung und Armut in den Kommunen. Wiesbaden
Honneth, A. (2010): Das Recht der Freiheit. Grundriss einer demokratischen Sittlichkeit. Frankfurt/M.
Kessl, F. (Hrsg.) (2012): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden
Kessl, F./Reutlinger, C. (2013): Urbane Spielräume : Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden
Löw, M. (2012): Raumsoziologie. 7. Aufl. Weinheim/Basel
Maykus, S. (2017): Kommunale Sozialpädagogik. Theorie einer Pädagogik des Sozialen in der Stadtgesellschaft. Weinheim und Basel
Reutlinger, C. u.a. (2011): Raumwissenschaftliche Basics : Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden
Richter, H. (2001). Kommunalpädagogik. Frankfurt/M. u.ö.
Schönig, W. (2012): Duale Rahmentheorie Sozialer Arbeit. Weinheim/Basel

Prüfungsleistung

Hausarbeit
Klausur 2-stündig
Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune (II): konzeptionelle und professionsbezogene Analysen

Social Work, Society and Community (II): Analysis referring to Concepts and Profession

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1036 (Version 5.0) vom 16.04.2020

Modulkennung

22M1036

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul ist das zweite zum Themenkomplex Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune und baut auf das entsprechende Modul im ersten Semester auf. Nach den dort angestellten theoretischen Systematisierungen geht es nun vielmehr um einen vertiefenden Einblick in Forschungsbefunde. Fragestellungen und Forschungsgegenstände, Erkenntnisinteressen, empirische Designs sowie Befunde und deren Einordnung in die Fachdebatte stehen im Mittelpunkt dieses Moduls. Die Studierenden können anhand dieses Moduls theoretische Aspekte der Verräumlichung sozialer Probleme in ihrer empirischen Relevanz einschätzen und Forschungsbedarf ableiten, dem sie im Laufe des Studiums mit eigenen, exemplarischen und ausschnitthaften Forschungen nachgehen können. Dies zweite Modul zu den Zusammenhängen zwischen Sozialer Arbeit, Gesellschaft und Kommune bildet einerseits den Abschluss einer disziplinären Grundlegung, andererseits jedoch Start in eine fortwährende Betrachtung der weiteren Modulinhalte des Studiengangs aus der Warte theoretischer und empirischer Erkenntnisse der Sozialen Arbeit sein soll (professionsbezogene Profilbildung).

Lehrinhalte

1. Gesellschaftliche Entwicklungen, subjektive Lebensbewältigung und Kommune als Lebensraum als Gegenstände empirischer Forschung
2. Empirische Forschungsansätze zur raumbezogenen Sozialen Arbeit
3. Exemplarische soziale Programme in Kommunen im Spiegel der Forschung (z.B. soziale Stadt)
4. Empirische Relevanz der Differenzierung von Kommune, Sozialraum, Gemeinwesen, Stadt und ländlicher Raum
5. Raumerleben junger Menschen aus sozialpädagogischer Perspektive
6. Teilhabe in ihrer empirischen Erscheinungsform und Operationalisierung in Forschungsprozessen
7. Erarbeitung exemplarischer Studien zum Themenkomplex des Moduls und Vergleich der Theoriebezüge, Erkenntnisinteressen, Hypothesen, Methodiken und Befunde
8. Einordnung der Forschungsbilanz in theoretische Überlegungen aus dem Modul Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune (I) im ersten Semester

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmenden verbreitern ihr Wissen um Forschung in der Sozialen Arbeit und lernen weitere Methoden, Ziele und Befunde kennen, die sie in Zusammenhang mit bisherigem Wissen bringen können. Ferner erkennen sie die Herausforderung, komplexe Forschungsgegenstände theoriegeleitet operationalisieren zu müssen und erwerben hierfür im Studium ein entsprechend breites, differenziertes und vertiefendes Wissen auf dem höheren Niveau eines Masterstudiums.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen durch die Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und –prozessen, sie können differenzierte Konsequenzen für Konzepte der Sozialen Arbeit ableiten. Der vertiefte Wissenserwerb wird ferner durch die zunehmende Erkenntnis gefördert, dass Theorie, Empirie

und Praxisgestaltung unverzichtbare Säulen des gleichen Handlungsmodells sind: Professionelle Gestaltung, Erforschung und Innovation lokaler Gestaltung soziale Teilhabe.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Forschungsthemen, -ziele und -methoden unterscheiden und einordnen. Aus der kritischen Reflexion, dem Austausch in der Studiengruppe und dem Entwurf eigener Forschungspläne erwerben sie Kompetenzen, theoretische Problemstellungen in ein empirisches Design zu übersetzen, bestehende Forschung zu bilanzieren und den Nutzen empirischer Analysen zu bewerten. Ferner sind sie in der Lage, eigene empirische Erkenntnisinteressen kritisch zu erarbeiten und zu konzipieren. Forschung und Theorie kann im Ergebnis der beiden Module zu Sozialer Arbeit, Gesellschaft und Kommune in einem unmittelbaren Zusammenhang erkannt und durchaus auch als Handlungsstrategie erkannt werden (handlungsbezogene Reflexion in der Gestaltung sozialer Teilhabe in Kommunen durch profundes Theorie- und Forschungswissen bzw. entsprechendes Können).

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmenden können die Teilaspekte dieses Moduls in das Spektrum empirischer Forschung zur Sozialen Arbeit einordnen und sie als Rahmung für eigene Forschungsprozesse in parallel besuchten Modulen verstehen. Ferner können sie Forschungsbefunde und -designs in einer interdisziplinären Perspektive betrachten und die Relevanz von Forschung der Sozialen Arbeit genauso einschätzen wie Erkenntnisse aus der Raumsoziologie, Sozialraumforschung oder -ethnografie. Studierende erkennen Forschung als Teil des Systems von Wissensproduktion in der Sozialen Arbeit.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Besuch des Moduls „Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune (I)“

Modulpromotor

Maykus, Stephan

Lehrende

Maykus, Stephan

Hensen, Gregor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. | Lehrtyp |
|----------|---------|
| Workload | |

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

| Std. | Lerntyp |
|----------|---------|
| Workload | |

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Braun, K..H./Wetzel, C. (2010): Sozialreportage : Einführung in eine Handlungs- und Forschungsmethode der sozialen Arbeit. Wiesbaden
- Franke, T. (2011): Raumorientiertes Verwaltungshandeln und integrierte Quartiersentwicklung : doppelter Gebietsbezug zwischen "Behälterräumen" und "Alltagsorten". Wiesbaden
- Hanesch, W. (2011): Die Zukunft der 'Sozialen Stadt' : Strategien gegen soziale Spaltung und Armut in den Kommunen. Wiesbaden
- May, M./Alisch, M. (2012): Formen sozialräumlicher Segregation. Opladen
- Maykus, S. (2018): Praxis kommunaler Sozialpädagogik. Das Gemeinwesen der Stadt als pädagogischer Handlungszusammenhang. Arbeitshilfen und Leitstandards. Weinheim und Basel
- Oelerich, G./Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit: Ein Studienbuch. Wiesbaden
- Rothfuss, E. (2013): Raumbezogene qualitative Sozialforschung. Wiesbaden
- Scheu, B./Atrata, O. (2011): Theorie Sozialer Arbeit : Gestaltung des Sozialen als Grundlage. Wiesbaden
- Thiersch, H. (2015): Lebensweltorientierung in der Sozialen Arbeit. 2 Bände. Weinheim und Basel

Prüfungsleistung

Hausarbeit
Portfolio Prüfung
Referat

Bemerkung zur Prüfungsform

Die Portfolio-Prüfung umfasst insgesamt 100 Punkte und setzt sich aus einer Präsentation (PR) und einer Hausarbeit (HA) zusammen. Jedes der Prüfungselemente wird mit 50 Punkten (50 Prozent) gewichtet.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Soziale Sicherung in der Marktwirtschaft

Social Protection in the Market Economy

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0845 (Version 6.0) vom 15.02.2020

Modulkennung

22M0845

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Die Studierenden lernen die Rechtfertigung und Formen sozialer Sicherung in einer Marktwirtschaft kennen und sind in der Lage Probleme und Herausforderungen der Sozialpolitik differenziert darzustellen.

Lehrinhalte

1. Grundprinzipien einer Marktwirtschaft
2. Der Arbeitsmarkt als Einkommensquelle
 - 2.1 Arbeitsangebot
 - 2.2 Arbeitsnachfrage
 - 2.3 Lohnfindung
 - 2.4 Arbeitslosigkeit
3. Determinanten des Arbeitseinkommens
4. Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter als Grund für soziale Absicherung
5. Theoretische Grundlagen staatlicher Sozialpolitik
6. Das System der sozialen Sicherung in Deutschland
 - 6.1. Gestaltungsprinzipien und Strukturmerkmale von Systemen sozialer Sicherung
 - 6.1.1 Versicherung - Versorgung - Fürsorge
 - 6.1.2 Solidarität und Subsidiarität
 - 6.1.3 Finanzierungsarten und -verfahren
 - 6.2 Einzelbereiche sozialer Sicherung und deren Probleme
 - 6.2.1 Krankenversicherung
 - 6.2.2 Alterssicherung
 - 6.2.3 Arbeitslosenversicherung
 - 6.2.4 Pflegeversicherung
 - 6.2.5 Grundsicherung
7. Bilanz der staatlichen Sozialpolitik
 - 7.1 Wirkungen, Erfolge und Defizite staatlicher Sozialpolitik
 - 7.2 Herausforderungen für die Sozialpolitik
 - 7.2.1 Auswirkungen der demographischen Entwicklung
 - 7.2.2 Auswirkungen der Globalisierung
 - 7.3 Reformansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine breite Kenntnis von institutionellen Rahmenbedingungen und Funktionsweisen der sozialen Sicherung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Möglichkeiten, Arbeitseinkommen in einer Marktwirtschaft zu erzielen. Sie können die Notwendigkeit sozialpolitischer Maßnahmen begründen sowie gleichzeitig die mit ihnen einhergehenden Schwierigkeiten kritisch beleuchten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage verschiedene sozialpolitische Instrumente hinsichtlich ihrer zu erklären und in Bezug auf ihre Anreizwirkung sowie die Moral-Hazard-Problematik zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die können den Einsatz alternativer sozialpolitischer Interventionen rechtfertigen und deren Konsequenzen evaluieren. Sie können ihre Ergebnisse mündlich und schriftlich in klar strukturierter Darstellung präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden unterbreiten Lösungsvorschläge für verschiedene sozialpolitische Fragestellungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeiten, Literaturstudium, Diskussionen, Fallstudien

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Lüngen, Markus

Lehrende

Adam, Hans
Edling, Herbert
Berger, Hendrike
Hirata, Johannes
Skala, Martin
Mayer, Peter
Lüngen, Markus
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|-------------|
| 30 | Vorlesungen |
|----|-------------|

| | |
|----|---------|
| 15 | Übungen |
|----|---------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 45 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|--------------|
| 10 | Kleingruppen |
|----|--------------|

| | |
|----|----------------------|
| 20 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Edling, H., Volkswirtschaftslehre schnell erfasst, Springer-Verlag: Berlin 2010, 3. Auflage.

Mankiw, N. G., Taylor, M.P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäfer-Poeschel: Stuttgart 2012, 5. Auflage.

Lampert, H., Althammer, J.: Lehrbuch der Sozialpolitik. Springer-Verlag: Berlin 2007. 8. Auflage.

Naegele, G. et al.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland: Band 1: Grundlagen, Arbeit, Einkommen und Finanzierung sowie Band 2: Gesundheit, Familie, Alter und Soziale Dienste. VS-Verlag: Wiesbaden 2010. 5. Auflage.

Schmid, J.: Wohlfahrtsstaaten Im Vergleich: Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. VS-Verlag: Wiesbaden 2011. 3. Auflage

Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Teilhabefelder kommunaler Sozialer Arbeit: Bildung, Migration, Gesundheit

Sectors of Social Participation: Education, Migration, Health

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M1035 (Version 7.0) vom 11.02.2020

Modulkennung

22M1035

Studiengänge

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt die Teilhabebereiche Bildung, Gesundheit und Migration. Es stellt einerseits einen Zusammenhang zwischen Bildung als Entwicklungs- und Lernkontext von Menschen und ihren gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten her, so dass eine kritische Analyse von Bildung, Teilhabe und Gesellschaft ermöglicht wird. Andererseits ist ein mehrdimensionales Gesundheitsverständnis Thema, das für die Praxis Sozialer Arbeit grundlegend ist. Der Blick auf Gesundheit und Krankheit als Kontinuum ermöglicht Realisierungschancen der Sozialen Arbeit, individuelle Teilhabemöglichkeiten zu erweitern. Schließlich erfolgt aus einer empirischen, theoretischen und disziplinär verorteten Perspektive eine Bearbeitung der Teilhabeverhältnisse von Menschen mit Migrationshintergrund im Einwanderungsland Deutschland. Auf diesem Wege werden internationale, nationale und kommunale Migrationspolitiken, Migration als interdisziplinärer Forschungsgegenstand und interdisziplinäre Theorien zur Migration zum Gegenstand dieses Moduls. Ziel ist es, Soziale Arbeit als Betrachtung von Subjektwerdung unter den gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen zu verstehen, die Entwicklung von Unterstützungsangeboten bei erkennbaren Benachteiligungskonstellationen sowie die Reflexion normativer Ziele, die mit Teilhabeerwartungen als Thema des öffentlichen Diskurses einhergehen, zu reflektieren. Der (sozial-)räumliche Bezug von Anerkennungspraktiken und Erfahrungen der individuellen bzw. sozialen Benachteiligung bzw. Sozialintegration bildet dabei einen zentralen konzeptionellen Leitrahmen dieses Moduls.

Lehrinhalte

1. Begriff, Grundverständnis, interdisziplinäre Perspektiven auf Bildung: Subjektwerdung und Vergesellschaftung
2. Verhältnisbestimmung Soziale Arbeit und Bildung
3. Bildung der Lebensalter, exemplarische Vertiefungen der Zusammenhänge von Entwicklung, Biografie und Bildung (z.B. Jugendphase)
4. (Sozial-) Raumbefugnis von Bildung: Kommunale Perspektiven; Ungleichheit, Teilhabechancen und –grenzen im Kontext Bildung.
5. Gesundheit und Krankheit als biomedizinische Kategorie, Gesundheit und Krankheit als Kontinuum
6. Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Gesundheit und Krankheit
7. Gesundheit im Lebenslauf (Kinder, Jugendliche, Familie), Geschlechtsspezifische Unterschiede im Gesundheitsverhalten
8. Gesundheitsbezogene Konzepte der Sozialen Arbeit
9. zentrale Themenfelder, Fragestellungen Theorien und Handlungsoptionen der Migrationssozialarbeit
10. Bedeutung von Migrationssozialarbeit als Querschnittsaufgabe für die Konzept-, Organisations- und Sozialraumentwicklung in Kommunen
11. migrations- und kultursensible Konzepte in den Bereichen direkte interventionsbezogene Methoden (Einzelfall, Gruppen und Sozialraum), indirekte interventionsbezogene Methoden (Supervision und Selbstevaluation) und Struktur- und organisationsbezogene Methoden (Sozialmanagement und Jugendhilfeplanung).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende erweitern ihre theoretischen Kenntnisse aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven, können sie auf ausgewählte Lebensphasen beziehen und differenzieren. Sie können den spezifischen Blick der Sozialen Arbeit einnehmen und grundlegende theoretische Ansätze vergleichen, die Repräsentierung der Kategorien Bildung, Migration und Gesundheit darin diskutieren und die Reichweite der Ansätze zur Analyse von Lebensvollzügen und ihren Lebenslagenbezügen beurteilen. Studierende erarbeiten im Ergebnis ein vertieftes Modell des Zusammenhangs von Bildung, Sozialisation/Gesellschaft, Migration, Gesundheit mit Teilhabe und dem Raum als übergreifendem Betrachtungsrahmen. Sie lernen ferner kommunale Praxisbeispiele kennen, die Bildungs- und Gesundheitsförderung sowie Migrationssozialarbeit disziplinär vergegenwärtigen und beurteilen diese anhand des erworbenen Wissens.

Wissensvertiefung

Der disziplinäre Fokus und die theoretische Betrachtung von Bildung, Gesundheit, Migration aus der Perspektive in Verbindung stehender, übergreifender Kategorien (Gesellschaft, Teilhabe, Kommune) ermöglicht Studierenden einen vertieften Wissenserwerb. Diese Vertiefung wird auch durch den Praxistransfer angeregt, da aktuelle Praxisentwicklungen entlang theoretischer Kenntnisse diskutiert und eigenständige Modelle als Theoriearbeit entwickelt werden können. Studierende vertiefen zudem die fachliche Perspektive der Sozialen Arbeit, erörtern bezogen auf die bestehenden Konzepte und Theorieansätze im- oder explizite Bildungs-, Gesundheits- und Migrationsbezüge und vergewissern sich der entsprechenden Erklärungsoptionen, aber auch –grenzen der eigenen Zunft in diesem Themenspektrum.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Bildungstheorien bzw. Theorien von Gesundheit und Migration sowie die entsprechenden Repräsentierungen in den Ansätzen und Konzepten der Sozialen Arbeit unterscheiden, beurteilen und gegenstandsbezogen als Analysegrundlage heranziehen. Sie sind in der Lage, die Kernkategorien dieses Moduls zu definieren und auf aktuelle Praxisentwicklungen hin diskursiv anzuwenden. Die Studierenden erarbeiten ein eigenes Arbeitsmodell zur Relevanz von Sozialer Arbeit im Kontext kommunaler Teilhabe.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren im Seminar und in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen. In diesem Modul spielen das Lehrgespräch und der Dialog mit Studierenden eine große Rolle. Im wissenschaftlichen Diskurs erhalten Studierende Fähigkeiten der Meinungsbildung und der präzisen Explikation. Sie können Formen der Moderation und Präsentation anwenden und Textanalysen plausibel vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können das Thema Teilhabe auf mehreren Raumebenen (z.B. international, national, bundesländerbezogen und kommunal) verorten, interdisziplinäre Theoriezusammenhänge herstellen und Perspektiven für eine multidimensionale Förderung von Teilhabechancen durch die Soziale Arbeit entwerfen. Durch den interdisziplinären Zugang zu relevanten Modellen von Bildung, Migration und Gesundheit, sozialer Ungleichheit und Lebensstilforschung haben Studierende die Fähigkeit der kritischen Reflexion und Loslösung von Alltagskategorien

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen, Selbststudium, Internet-Recherchen und E-Learning-Methoden

Modulpromotor

Hensen, Gregor

Lehrende

Hensen, Gregor
Maykus, Stephan
Riecken, Andrea
Wiedebusch-Quante, Silvia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 45 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 45 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|------------------|
| 30 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 30 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

Antonovsky, A. (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: dgvt-Verlag.

Bade, K. J./Emmer, P. C./Lucassen, L./Oltmer, J. (Hg.) (2008). Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert vom 17. Jahrhundert zur Gegenwart. Ferdinand Schöningh: Paderborn.

Brumlik, M. (2013): Bildung und Anerkennung. In: Braches-Chyrek, R. (Hrsg.): Bildung, Gesellschaftstheorie und soziale Arbeit. Opladen, S. 89-100

Büchner, P. (2012): Bildung als zentrale Kategorie der Subjektwerdung und Vergesellschaftung. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online des Beltz Juventa Verlages (www.erzwiss-online.de), S. 1-34

Gesemann, F./Roth, R. (Hrsg.). Handbuch Lokale Integrationspolitik. Springer: Wiesbaden.

Hahn, P. (2006). Theorien zur internationalen Migration. Ausgewählte interdisziplinäre Migrationstheorien und deren zentralen Aussagen. Lucius & Lucius: Stuttgart.

Hensen, G./Hensen, P. (Hrsg.) (2008): Gesundheitswesen und Sozialstaat. Gesundheitsförderung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Wiesbaden: VS Verlag.

Heiner, M. (2013): Der Beitrag Sozialer Arbeit zu Teilhabe und Gerechtigkeit: professionstheoretische Überlegungen zum Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit. In: Spatscheck, C./Wagenblass, S. (Hrsg.): Bildung, Teilhabe und Gerechtigkeit: Gesellschaftliche Herausforderungen und Zugänge Sozialer Arbeit. Weinheim/München, S. 229-240

Hurrelmann, K./Razum, O. (2012): Handbuch Gesundheitswissenschaften (5., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Hurrelmann, K./Richter, M. (2013): Gesundheits- und Medizinsoziologie: Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung (8. Aufl.). Weinheim und Basel. Beltz Juventa.

Kölzer, C. (Hrsg.) (2011): Die gesunde Gesellschaft. Sozioökonomische Perspektiven und sozialetische

Herausforderungen. Wiesbaden: VS Verlag.

Meier-Braun, K.-H./Weber, R. (Hrsg.). (2016). Einwanderungsland Deutschland. Begriffe - Fakten – Kontroversen. Kohlhammer: Stuttgart.

Oswalt, I. (2007). Migrationssoziologie. UVK: Konstanz.

Richter, M. (2005): Gesundheit und Gesundheitsverhalten im Jugendalter. Der Einfluss sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
Bade, K. J./Emmer, P. C./Lucassen, L./Oltmer, J. (Hg.) (2008). Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert vom 17. Jahrhundert zur Gegenwart. Ferdinand Schöningh: Paderborn.

Schmidt, B./Kolip, P. (2007): Gesundheitsförderung im aktivierenden Sozialstaat. Präventionskonzepte zwischen Public Health, Eigenverantwortung und Sozialer Arbeit. Weinheim und München: Juventa.

Sting, S. (2016): Bildung im sozialen Raum. Überlegungen zu einer sozialpädagogischen Konzeption von Bildung. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik 2016 (H. 2), S. 118-139

Thole, W./Fiedler, W. (2013): Soziale Arbeit und Sozialpolitik im Zeitalter des sich transformierenden Sozialstaates, Überlegungen zur Neuformatierung des Sozial- und Bildungssystems. In: Braches-Chyrek, R. (Hrsg.): Bildung, Gesellschaftstheorie und soziale Arbeit. Opladen, S. 275-289

Treichler, A./Cyrus, N. (Hg.) (2004). Handbuch Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Brandes & Apsel: Frankfurt a.M.

Vanderheiden, E./Mayer, C.-H. (Hrsg.) (2014). Handbuch Interkulturelle Öffnung. Grundlagen, Best Practice, Tools. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.

Walther, A. (2016). Bildung und Bewältigung im Lebenslauf. Sozialpädagogische Forschungsperspektiven. In: Litau, J. u.a. (Hrsg.): Theorie und Forschung zur Lebensbewältigung. Weinheim und München, S. 59-87

Wischmann, A. (2015): Ist das Bildung? Eine anerkennungstheoretische Perspektive auf Bildung und Benachteiligung im Kontext Kritischer Sozialer Arbeit. In: Dörr, M. u.a. (Hrsg.): Biografie und Lebenswelt, Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit. Wiesbaden, S. 175-190

Zick, A. (2010). Psychologie der Akkulturation. Neufassung eines Forschungsbereichs. VS: Wiesbaden.

Prüfungsleistung

Hausarbeit

Klausur 2-stündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Theorie des Dritten Sektors - Managementtheorien, Zivilgesellschaft und Governance

Theory of the Third Sector - Theories of Management, Civil Society and Governance

Fakultät / Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22M0433 (Version 18.0) vom 16.04.2020

Modulkennung

22M0433

Studiengänge

Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Das Modul gibt einen Überblick über den Dritten Sektor und seine Theorien mit besonderem Bezug zur Zivilgesellschaft jenseits von Staat und Markt

Lehrinhalte

1. Theorien der Öffentlichkeit und des öffentlichen Sektors aus ökonomischer, politischer und soziologischer Sicht
2. Geschichte, empirische Analyse der Entwicklung und Perspektiven des Öffentlichen Sektors in Deutschland und im internationalen Vergleich
3. NPOs als Organisationsform der Zivilgesellschaft zwischen Staat und Markt, systematische Darstellung der NPOs
4. Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt als Spezifikum von NPOs, Entwicklungstendenzen bürgerschaftlicher Engagements und gesellschaftspolitische Begründungskontexte (schlanker Staat, Sozialkapital, Kommunitarismus)
5. Logiken kollektiven Handelns
6. Professionalisierung und Ehrenamt als Herausforderung für das Management
7. Management- und Strategiebegriffe
8. Managementanforderung für NPOs, New Public Management, Netzwerkmanagement, Governance

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, lernen die Theorien der Öffentlichkeit und des öffentlichen Sektors aus ökonomischer, politischer und soziologischer Sicht kennen. Die Studierenden kennen die Geschichte und die Zusammenhänge im internationalen Vergleich sowie die Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen. Außerdem erhalten sie Einblicke in die Hintergründe von NPOs, den Herausforderungen für und die Anforderungen an das Management. Darüber hinaus lernen die Studierenden das bürgerschaftliche Engagement von verschiedenen Seiten zu betrachten und in den gesellschaftspolitischen Begründungskontext einzuordnen.

Sie sind weiterhin in der Lage, die Anwendungsgrenzen betriebswirtschaftlicher Instrumente und Konzepte im Rahmen von NPOs zu erkennen und kritisch zu reflektieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über einen umfassenden Überblick über die Vielfalt und die Entwicklungschancen des Dritten Sektors und sind in der Lage der wissenschaftlichen Diskussion zu folgen bzw. daran teilzunehmen sowie daraus Schlüsse in praktischer Absicht zu ziehen..

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen das methodische Rüstzeug um sozial-, wirtschafts- und politikwissenschaftliche Diskussion und Analysen über den Dritten Sektor kritisch beurteilen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erlernen in den Diskussionen über die wissenschaftlichen Analysen zum Dritten Sektor die Fähigkeit zum analytischen und wissenschaftlichen Argumentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erlernen die relevanten Methoden und Techniken für die Entwicklung und Erarbeitung relevanter Forschungsfragen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Referate

Empfohlene Vorkenntnisse

keine

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

| Std. Workload | Lehrtyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------|
| 45 | Seminare |
|----|----------|

Workload Dozentenungebunden

| Std. Workload | Lerntyp |
|------------------|---------|
|------------------|---------|

| | |
|----|----------------------------------|
| 25 | Veranstaltungsvor-/nachbereitung |
|----|----------------------------------|

| | |
|----|----------|
| 30 | Referate |
|----|----------|

| | |
|----|------------------|
| 25 | Literaturstudium |
|----|------------------|

| | |
|----|----------------------|
| 25 | Prüfungsvorbereitung |
|----|----------------------|

Literatur

- K. Birkhölzer et al. (Hg.): Dritter Sektor / Drittes System. Wiesbaden 2005

- M. Knodt / B. Finke (Hg.): Europäische Zivilgesellschaft. Wiesbaden 2005

- C. Badelt et al. (Hg.): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. Stuttgart 2013 ff.

- Deutscher Bundestag (Hg.): Enquete Kommission Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements. Opladen 2002 und 2003, 3. Bde.

- Th. Olk u.a. (Hg.): Engagementpolitik. Wiesbaden 2010

- Th. Olk / B. Hartnuß (Hg.): Handbuch Bürgerschaftliches Engagement. Weinheim und Basel 2011
- F. Adloff; Zivilgesellschaft. Frankfurt / M. 2005
- G. Binrkraut u.a. (Hg.): Jahrbuch für Management in Nonprofit-Organisationen 2013 ff.

Prüfungsleistung

Klausur 2-stündig
Referat
Hausarbeit

Bemerkung zur Prüfungsform

keine

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch